Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

264 (12.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645905

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten die Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 264. Oldenburg, Montag, den 12. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 12. November.

Vom deutschen Expeditionskorps.

Folgende amtliche Meldung ist durch Wolffs Telegraphenbureau übermittelt worden: „Das letzte deutsche Truppentransportschiff ist am 10. Okt. vor Taku eingetroffen, sodaß nur noch einige Dampfer mit Kriegsbedürfnissen speziell Barackenmaterialien für die Unterkunft der Truppen im Winter, unterwegs sind. Die Ausladungen scheinen trotz der großen Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, bisher befriedigend von statten gegangen zu sein, sodaß sogar der größte Teil des Truppen-Nachschubes, der die Ausreise von Bremerhaven in der Zeit vom 31. August bis 4. September angetreten hat, bereits kriegsbereit am Lande ist. Die Witterung und der niedrige Wasserstand auf der Barre von Taku machen sich schon sehr fühlbar, sodaß nach Mitte November eine Ausschiffung von Gütern dort wahrscheinlich nicht mehr möglich sein wird. Die Verbindung wird dann voraussichtlich über Tsingwangtau, südwestlich Schanhaikwan, wo die Tiefenverhältnisse günstiger sind, erfolgen. Die in Amerika und Australien angekauften Pferde erweisen sich als brauchbar; der Bedarf des Expeditionskorps an Reit- und Zugtieren ist durch sie und die in China erworbenen Ponies und Maultiere gedeckt. Das Feldgerät der Truppen bewährt sich. Die Verpflegung ist gut und ausreichend, besonders da die aus der Heimat mitgeführten Verpflegungsmittel infolge der äußerst sorgsamen seetüchtigen Verpackung durch den Transport nicht gelitten haben. Lazarette sind in Tongku, Tientsin, Yangtsun, Peking und Paotingfu eingerichtet. Unter den Truppen sind Ruhrfälle vorgekommen. Da jedoch der Trinkwasserfrage dauernd die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird und nach Eintreffen der Transportschiffe die den Truppen zugewiesene Zahl von abbessinischen Brunnen und Wasserkochapparaten wesentlich vermehrt werden konnte, ist nach den letzten Nachrichten des Expeditionskorps die Seuche erheblich im Abnehmen begriffen.

Weiter meldet das Oberkommando aus Peking vom 7. Nov.: Die Ruhr nimmt allgemein ab. In Peking und Tientsin ist noch Typhus vorhanden. Zwei japanische Kompagnien sind von Peking und Tungtschau gegen die Boxeransammlungen bei Shunhifien entsandt. Eine russische Kolonne hatte am 31. Oktober ein glückliches Gefecht nördlich von Tsungwafu. Tot 2 Mann, verwundet 4 Offiziere und 12 Mann. Eine gemischte Kolonne, Russen, Franzosen und Engländer, geht von Tangschau über Foengtungsien nach Norden vor.

Die Friedensverhandlungen.

Wie die „Köln. Ztg." meldet, haben die Verhandlungen zwischen den Gesandten in Peking in einer Reihe wichtiger Punkte im wesentlichen Uebereinstimmung ergeben, und zwar handelt es sich dabei um die Forderung der Hinrichtung der schuldigen Beamten und Prinzen und die Beaufsichtigung der Vollstreckung des Urteils durch Vertreter der Mächte, um die grundsätzliche Uebereinstimmung darüber, daß den einzelnen Regierungen von China die Kosten der Expeditionen ersetzt und auch die Privaten, Missionare und Kaufleute, für die ihnen zugefügten Verluste schadlos gehalten werden, und um die Forderung einer Besetzung Pekings mit ausreichenden Schutztruppen für die Gesandtschaften. Ferner sollen die Takuforts geschleift und eine regelmäßige Verbindung zwischen Peking und dem Meere sichergestellt werden. Ueber andere Punkte schweben noch die Verhandlungen.

Bei diesen Verhandlungen sind aber doch noch allerhand Schwierigkeiten zu überwinden. Die „Times" melden nämlich aus Peking vom 8. Nov.: Es wird jetzt bekannt, daß der Vorschlag des englischen Gesandten, in den vorläufigen Friedensvertrag eine Klausel, betreffend die Durchsicht der Handelsverträge, einzufügen, nachdrücklich unterstützt worden ist von sieben auswärtigen Vertretern. Widerspruch erfuhr derselbe nur von den Vertretern Rußlands und Frankreichs. Desgleichen widersprachen nur die Vertreter Rußlands und Frankreichs dem, wie die „Times" sagt, ausgezeichneten Vorschlag des amerikanischen Gesandten, daß durch eine zweite Klausel China verpflichtet werde, in Zukunft den Beamten vom Amte zu entfernen, in dessen Amtsbezirk Gewalttaten gegen Fremde vorkämen. Die Vertreter Rußlands und Frankreichs begründen ihre Haltung damit, daß keine der beiden Klauseln für einen vorläufigen Friedensvertrag in Betracht käme.

Amerikas Verhalten.

Aus Washington wird vom 10. November gemeldet: Im Verfolg des Beschlusses, die bisher in der chinesischen Frage befolgte Politik unverändert fortzuführen, beschloß das Kabinett, die Gesandtschaftswache in Peking beizubehalten, dagegen die jetzt noch in China verbliebenen übrigen Truppen zurückzuziehen und wieder nach Manila zu schaffen. Man erwartet, daß General McArthur mit Hilfe dieser Verstärkung den Kampf auf den Philippinen mit der größten Energie wieder aufnehmen wird.

In washingtoner Regierungskreisen wird der Zeitungsnachricht, der chinesische Gesandte bei der amerikanischen Regierung habe gegen das Vorgehen der Deutschen in Paotingfu protestiert, mit Entschiedenheit widersprochen.

Kurze Meldungen.

Ein russisches Blatt meldet nunmehr ebenfalls den Tod der Kaiserin-Witwe von China. — In der südlichen Mandschurei zerstören chinesische Soldaten und Boxer viele Dörfer an der Eisenbahn, nachdem sie dieselben ausgeraubt und geplündert haben. — Der Schwarze Adlerorden des Kaisers von China wurde seiner Zeit in Peking von einem Russen erbeutet und an einen Makler aus Hongkong verschachert. Jetzt hat der betreffende Makler den dem chinesischen Kaiser seiner Zeit verliehenen Schwarzen Adlerorden nebst dem eigenhändigen Schreiben des deutschen Kaisers für 20,000 Dollars an die deutschen Behörden verkauft. — Hoboist Unteroffizier Ritter vom Pionierdetachement und Seesoldat Christian Hinrichsen vom ersten Seebataillon sind in Peking am Typhus gestorben.

() Wilhelmshaven, 11. Nov. Infolge der Chinaexpedition fehlt es bei der hiesigen Matrosen- und Werftdivision an Unteroffizieren und Gefreiten zur Ausbildung der Rekruten. Es werden deshalb vom Heere 10 Unteroffiziere und 10 Gefreite als Rekrutenlehrer hierher kommandiert, nachdem bereits 18 Offiziere vom Heere im Oktober zur Ueberwachung der Rekrutenausbildung hier eingetroffen sind. — Der Mangel an Unteroffizieren ist so stark, daß bei einer Kompagnie jetzt nur noch 2 Unteroffiziere vorhanden sind.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 12. November.

Ein heftiges Gefecht.

Lord Roberts telegraphiert aus Johannesburg vom 8. d. Mts.: Smith-Dorrien berichtet über ein am 6. und 7. November stattgehabtes heftiges Gefecht. Seine aus 250 Berittenen, 6 Geschützen und 900 Mann Infanterie bestehende Abteilung stieß bald, nachdem sie von Belfast abmarschiert war, auf eine Abteilung Buren, die sich an die Flanke der Engländer heftete, bis der Komatikfluß erreicht war. Dort nahmen die Buren eine feste Stellung ein, aus der sie durch eine weite Umgehungsbewegung vertrieben wurden. Am folgenden Tage versuchten die Buren, die bedeutende Verstärkungen herangezogen hatten, vergeblich, die Stellung wieder zu nehmen, aus der sie am 6. November vertrieben worden waren. Nachmittags ereignete sich ein Fall, der, wie ich glaube, in diesem Krieg noch nicht vorgekommen ist: 200 berittene Buren machten plötzlich einen Angriff auf die englische Nachhut. In einer Entfernung von 70 Metern wurde der Angriff durch die kanadischen Dragoner abgewiesen. Die englischen Verluste an beiden Tagen betragen 8 Tote und 32 Verwundete.

Keine Ergebung.

Wie aus Kronstad gemeldet wird, erklärten die Buren, sie wollten sich nicht ergeben, selbst wenn Steijn und De Wet gefangen genommen würden. Munition und Lebensmittel seien genügend vorhanden.

Der Gouverneur bestritt, daß Buren von hier abgegangen sind, um zu ihren Kommandos zu stoßen. Alle Buren seien in den Kasernen untergebracht und ständen dort unter militärischer Aufsicht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Dem Bundesrat ist der Etat für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung zugegangen. Die Einnahmen sind auf 420162950 Mk. veranschlagt, 28953021 Mk. mehr als im Vorjahr. Im Extraordinarium werden für Neubauten von Postgebäuden mehrere Posten genehmigt. Ferner ist dem Bundesrat der Etat für die Expedition nach Ostasien in Form eines dritten Nachtragsetats für 1900 zugegangen und zwar in einer Höhe, die man sich nicht hatte träumen lassen! Während ungefähr 40—50 Millionen veranschlagt waren, beläuft sich der Posten in Wirklichkeit auf die ungeheure Summe von 152770000 Mk., die auf dem Wege des Kredits flüssig zu machen sind. Von der Forderung entfallen 119800000 Mk. auf die Heeresverwaltung, 28857000 Mk. auf die Marine, 3800000 Mk. auf Post- und Telegraphenverwaltung, 243000 Mk. auf Pensionen u. s. w., 70000 Mk. auf die Kosten einer Medaille für die Teilnehmer der Expedition. Für Rechnung des Jahres 1901 wird eine weitere Vorlage gemacht werden, sobald die Verhältnisse genügend übersehbar geworden sind.

Die Begründung besagt, diese Form des Nachtragsetats sei gewählt, um bei der Unsicherheit der Kostenschätzungen wenigstens diejenige Gliederung der Ausgaben zu bieten, die gegenwärtig möglich sei. Der Vorlage ist eine Denkschrift beigefügt über die politische Notwendigkeit der Expedition, über die Maßnahmen der einzelnen Verwaltungen und die Finanzierung. Die Stärke des ganzen Expeditionskorps beträgt 582 Offiziere, 120 Sanitätsoffiziere, 161 Oberbeamte, 18,712 Mannschaften, 27 untere Beamte, 5579 Pferde.

— Die neue Kanalvorlage ist in einer Anzahl von Sitzungen im Arbeitsministerium durchberaten worden. Die Vorlage dürfte nun demnächst an das Staatsministerium weitergegeben werden.

— Den Bundesregierungen ist ein Entwurf, betreffend die Regelung der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder, zugegangen.

— Die mehrfach aufgetauchte Nachricht, daß dem Reichstag in der nächsten Session ein Reichswohngesetz zugehen werde, ist, wie der „L.-A." erfährt, unzutreffend. Innerhalb der maßgebenden Instanzen erachtet man die unterschiedlichen Bedürfnisse innerhalb der einzelnen Provinzen, Distrikte und Städte für so schwerwiegend, daß eine einheitliche Gestaltung der Vorschriften schon für die preußische Monarchie und erst recht für das Reich große Bedenken hat. Es erscheint daher zur Zeit fraglich, ob es überhaupt zu einer gesetzlichen Regelung der Frage kommen oder ob nicht vielmehr die Regelung auf dem Wege der Polizeiverordnung erfolgen wird, weil bei der letzteren die örtlichen Verhältnisse allein in der ausreichenden Weise berücksichtigt werden können.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Randow-Greifenhagen erhielten Prätorius (kons.) 14580, Pörsten (Soz.) 11760 und Dohrn (lib.) 1480 Stimmen.

Militärisches.

— In militärischen Kreisen verlautet der „Köln. Ztg." zufolge, daß der nächste Militäretat die Mittel anfordern werde, um dauernd vier Maschinengeschützabteilungen zu erhalten. Damit würde die Einführung der Maschinengeschütze in die Armee als entschieden zu betrachten sein.

Ausland

England.

* **London**, 10. Nov. (Tel.) (Die Rede Salisburys.) Der englische Premierminister hat eine (bereits am Sonnabend im Auszuge mitgeteilte) Rede von hoher politischer Bedeutung gehalten, in der er u. a. sagte: „Was China betrifft, so kann ich da nicht mit völliger Freiheit sprechen, da wir zu einer Verbündeten-Gruppe gehören, die in dieser Frage übereinstimmend handelt. Wir kennen ja das „europäische Konzert" schon so ziemlich und haben in der Vergangenheit bezüglich desselben einige Erfahrung gehabt. Wie bekannt, hat es mehrere ausgesprochene Kennzeichen. Eins davon ist, daß es darauf abzielt, den Frieden unter den Mächten Europas zu bewahren; ein anderes ist, daß es darauf gerichtet ist, für eine längere Zeit die Lösung jeder gerade schwebenden Frage hinauszuschieben. Daher würde es außerordentlich unangemessen sein, wenn ich mich auf irgend welche Kritiken und Prophezeiungen einlassen wollte, aber ich darf wohl auf ein gewisses Abkommen hinweisen, das zwischen England und Deutschland getroffen ist, da dasselbe Gegenstand der öffentlichen Besprechung geworden ist. Es ist ein Abkommen, welches nichts besonders Exzentrisches oder Eigentümliches an sich hat, weil es die Gefühle der meisten, wenn nicht aller verbündeten Mächte zum Ausdruck bringt. Aber es legt die beiden wichtigen Punkte fest, daß wir die Integrität Chinas und die „offene Thür" aufrecht zu erhalten wünschen. Ich glaube, es ist sehr vorteilhaft, daß die Mächte sich zu Gunsten dieser Grundprinzipien ausgesprochen haben. Wenn diese beiden Punkte durchgeführt werden, so wüßte ich nicht, daß die Lösung des chinesischen Problems eine solche sei, daß man sich so ängstlich mit ihr zu beschäftigen habe. Diese beiden Punkte sind die Ziele, an denen wir festzuhalten wünschen. Jetzt bleibt uns nur noch übrig, über den Weg zu wachen und ihn zu ebnen, auf dem China wieder zu einer geregelten Regierung gelangen kann und zu einem Wohlstande, der den Handel begünstigt, und auf dem wir uns mit den übrigen Mächten zusammenschließen können, um jener gefährlichen Idee den Boden zu entziehen, daß gegenwärtig der Moment sei, wo man die Integrität des chinesischen Reiches verletzen und sich mit nur dürftigem Kraftaufwande daran machen könne, China zu kommandieren, statt ihm zu erlauben, sich von Chinesen selbst regieren zu lassen. Ich glaube, die Ausführung jener Idee wäre eine große Gefahr, aber die Erklärung zweier großer Mächte, daß solche Ideen nicht ihre Ziele sind, wird von großem Werte sein. Die Nutzanwendung ist: Wir müssen auf der Wacht bleiben, wir müssen auf die Verteidigungsmittel unseres Landes bedacht sein und für möglichste Sicherung sorgen, daß wir nicht der Gefahr irgend einer plötzlichen

Landesbibliothek Oldenburg

Unterbrechung des Friedens ausgesetzt sind, von dem alle unsere Wohlfahrt abhängt.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Nov. (Tel.) (Salsons Verurteilung.) In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den wegen des Mordanfalls auf den Schah von Persien angeklagten Salson wurde als erster Zeuge General Parent vernommen, welcher dem Schah attachiert war, den Arm Salsons festgehalten hatte, sowie Salson festnehmen ließ. Darauf wurde ein Sachverständiger für Schußwaffen vernommen, welcher sagt, der Revolver, womit Salson geschossen, habe normal funktioniert. Nur dem Umstande, daß der Hahn beschädigt war, sei es zuzuschreiben, daß der Schuß fehl ging. Die Kugel wäre im Stande gewesen, den Tod herbeizuführen. Die aufgerufenen Aerzte kommen zu dem Schluß, daß Salson zurechnungsfähig sei. Nach längerer Verhandlung wurde Salson zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berichten über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. November.

* **Vom Hofe.** Ausgezeichnet gelungene Aufnahmen der großherzoglichen Familie mit ihren Gästen in Lensahn, der Königin Wilhelmine der Niederlande und ihrem Verlobten, Herzog Heinrich zu Mecklenburg, der Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Königinmutter Emma der Niederlande und den russischen Gliedern unseres Fürstenhauses in verschiedenen Gruppierungen sind in der Schulzeschen Hofbuchhandlung ausgestellt.

* **Justizsache.** Für die Zeit vom 12. November d. Js. an bis weiter ist mit der Vertretung des Reichstagsabgeordneten Oberamtsrichter Bargmann beim Amtsgerichte Oldenburg der Auditor Schild unter Entbindung von seiner Thätigkeit als Amtsanwalt I Oldenburg und Gehilfe der Staatsanwaltschaft, beauftragt, und die Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts I Oldenburg dem Accessisten Scholtz in Oldenburg aufgetragen, derselbe auch zum Gehilfen der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Oldenburg bestellt.

* **Ernennung.** Mit landesherrlicher Gutheißung ist der bisherige Kaplan Düvell in Hemmelte zum Pfarrer in Bösel ernannt worden.

* **In der nächsten Stadtratssitzung**, die morgen Abend um 6 Uhr im Rathaussaal stattfindet, kommen die Neubesetzung der Syndikusstelle — Syndikus Meyer ist zum großherzoglichen Kabinettsrat ernannt —, der Ankauf der Gasanstalt und die Regulierung der Gehaltssätze der städtischen Beamten und Lehrer zur Verhandlung.

* **Im 2. Abonnementskonzert** unserer Hofkapelle, das Mittwoch im Theater stattfindet, tritt als Solist der großh. mecklenburgische Hofkonzertmeister Bruno Ahner auf und spielt das 8. Violinkonzert von Spohr, Air von Bach und Rondo Capriccioso von St. Saëns. Die „Post" schreibt vom 12. November 1899 über den Künstler: „Herr Bruno Ahner, der großh. mecklenburgische Konzertmeister der schweriner Hofkapelle, der am Donnerstag im Beethovensaale mit Begleitung unserer Philharmoniker die Spohrsche Gesangsscene, das Vieuxtempsche Violinkonzert in D-moll und zum Schluß noch die Beethovensche Romanze in F-dur spielte, zeigte sich darin als beachtenswerter Künstler mit reichentwickelter Technik und vornehmer warmer Tongebung; namentlich in der Kantilene spricht sein Ton dem Hörer unmittelbar zum Herzen."

* **Die Amateurphotographie** ist hier in letzter Zeit bedeutend mehr als früher in Aufnahme gekommen. Hauptsächlich darf das den Anstrengungen des Malers Gerhard Bakenhus zugeschrieben werden, der die Liebhaber dieser schönen Kunst sammelte und in einer zwanglosen Vereinigung der verschiedensten Elemente die Durchführung künstlerischer Richtungslinien anstrebte. Der Künstler, der von Bernhard Winter und Hans Firle in der Sache eifrig unterstützt wurde, hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er mit seiner Erfahrung auf dem Gebiete der Kunstphotographie die hiesigen zerstreuten Bestrebungen zusammenfaßte und auf erreichbare künstlerische Ziele hinlenkte. Am Sonnabend Abend wurde die von dem Inhaber der bekannten Handlung photographischer Bedarfsartikel, Sander, schon früher angeregte Ausstellung von Amateurphotographien im hübsch dekorierten Gildesaal des Landesgewerbemuseums eröffnet. Vorher ging eine Ansprache von Bakenhus, in der er nochmals den Zweck der Bestrebungen darlegte. Die Ausstellung wies eine reiche Auswahl von Photographien jeden Genres auf, von der vollendeten Künstlerschaft bis zu den ersten Versuchen des Anfängers herab. Die mit derselben verbundene Prämierung ergab bereits recht erfreuliche Resultate. Es konnten 10 in wertvollen photographischen Gebrauchsgegenständen bestehende Preise verliehen werden. Die besten unter den ausgestellten Bildern stammen von Bakenhus selber; sie standen aber außer Preisbewerbung. Die Ausstellung zeigte u. a., wie sehr die Benutzung von besserem Papapier oder die Anwendung des Platinverfahrens dem Gebrauch des gewöhnlichen Celloloidpapieres vorzuziehen ist. Erfreulicherweise hatten aber die Preisrichter Bakenhus, Winter und Firle ihre Entscheidungen nicht von einer hoch entwickelten Technik, sondern von dem künstlerischen Geschmack in der Aufnahme abhängig gemacht. Eine zweite Ausstellung würde durch Angabe von Namen, Art des Instruments, des Papiers, Zeit der Belichtung 2c. neue schätzenswerte und interessante Momente hinzufügen. Der Besuch der Ausstellung am gestrigen Tage war recht gut; sie ist auch heute, morgen und Mittwoch noch geöffnet.

* **Am Geburtstage des Großherzogs keine Parade!** Auf Anordnung des Garnisonältesten, Generalmajor von Fetter, findet die am Geburtstage S. K. H. des Großherzogs am 16. d. Mts. geplante Parade auf dem Pferdemarktplatze nicht statt. Wie verlautet, soll der Großherzog den Ausfall des militärischen Schauspiels für dieses Jahr gewünscht haben. Alle übrigen von militärischer Seite zur Geburtstagsfeier vorgesehenen Arrangements bleiben jedoch bestehen. So finden der Zapfenstreich am 15. abends, das große Wecken am folgenden Morgen, Festgottesdienst in der Garnison- und katholischen Kirche und des abends Vergnügungen in den Lokalen statt. An Stelle der Parade treten die Truppen zum Appell in den Kasernements an.

* **Militärisches.** Die bei dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zusammengestellte Lehrer-Uebungs-Kompagnie wurde heute Morgen durch den stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant von Gabain, im Beisein der Stabsoffiziere und Hauptleute auf dem donnerschweer Exerzierplatz besichtigt. Unter ihrem Führer, Hauptmann Schmidt von Hirschfelde, stand die Kompagnie um 9 Uhr in Paradeaufstellung bereit. Nach der gliederweise vorgenommenen Besichtigung in Parade folgte das Schul-Exerzieren sowohl auf der Stelle wie auch in der Bewegung. Hieran reihte sich ein Gefecht und Parademarsch. Die Vorstellung ist zur vollsten Zufriedenheit der Inspizierenden ausgefallen. Die Entlassung der Lehrer erfolgt am 14. November vormittags.

* **Die Herbstkunstausstellung** des hiesigen Kunstvereins beginnt voraussichtlich am Mittwoch. Auf derselben befindet sich auch das von Bernhard Winter für die braker Bahnhofshalle gemalte große Wandbild.

* **Der Hofschauspieler Hans Firle**, der hier im zweiten Jahre mit bestem Erfolge das Fach des Heldenvaters besetzt hat, ist nach einem Gastspiel als Werner in Lessings „Minna von Barnhelm" für nächsten Herbst an das Stadttheater von Krefeld engagiert worden. Es ist das Theater, wo Rudolf Christians sozusagen entdeckt wurde, und der Direktor Anton Otto noch derselbe, wie zu jener Zeit.

* **Der „Liederkranz"** hält nächsten Sonnabend seine Generalversammlung und am 22. November seinen Damenabend ab.

* **Das oldenburgische Schulmuseum** hatte in letzter Zeit an Geschenken zu verzeichnen: 1. von Herrn Kaufmann Ronstadt in Amsterdam 100 Mk.; 2. von Adolph Meinecke in Milwaukee ein amerikanisches Schulpult und eine Sammlung von Schulbüchern, die in deutsch-amerikanischen Schulen gebraucht werden. Das Schulmuseum (Wallstraße 14) ist geöffnet Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr, zu andern Zeiten gegen eine Vergütung — Person 20 Pfg. — an die Schulwärterin.

* **Besitzwechsel.** Das an der Roonstraße unter Nr. 3 belegene Immobil des Staatsministers a. D. Jansen, Exzellenz, der seinen Wohnsitz nach Weimar verlegt, ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts und Ziegeleibesitzers Garnholz hieselbst über. Vermittelt ist der Kauf durch den Auktionator Rud. Meyer hieselbst.

* **Große Heerden von Gänsen** wurden am Martinstage, am letzten Sonnabend, zum Verkaufe durch die Stadt getrieben.

(—) **Handwerks- und Gewerbekammertag.** Im Laufe dieser Woche wird in Berlin der erste allgemeine deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag abgehalten. Von der hiesigen Handwerkskammer werden der Vorsitzende, Schneidermeister Neubert, und Schlossermeister Bredendiek aus Brake als Abgeordnete abgesandt. Die Tagesordnung ist vor einiger Zeit von einer besonderen Kommission, welche nach Kassel berufen war, zusammengestellt.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Das in Deutschland rapide steigende Bedürfnis nach tüchtigen, leistungsfähigen Stenographen, sowohl im Beamten- wie im Kaufmannsstande, legt die Frage näher: „Welches der mannigfachen Kurzschriftsysteme soll ich wählen?" Ein jeder der von der Stenographie wirklich Nutzen haben will, wird diese Frage dahin beantworten, daß das System gewählt werden muß, welches die sicherste Aussicht hat, das ersehnte deutsche Einheitssystem zu werden. Um die Aussicht der verschiedenen Stenographie-Systeme zu diesem letzten Teile darzulegen, wird nächsten Donnerstag, den 15 d. Mts., abends 9 Uhr, im Restaurant „Zum Kronprinzen" ein öffentlicher Vortrag gehalten über „die jetzen stenographischen Vorkommnisse und das deutsche Einheitssystem." Wir weisen auf diesen Vortrag, an den sich ein neuer Unterrichtskursus in der „Vereinfachten Deutschen Stenographie, System Stolze-Schrey" anschließen wird, besonders hin.

* **Eisenbahnunfall** (Siehe auch unter Brake). Sonnabend, den 10. d. Mts., ist auf der Strecke Brake-Hammelwarden der Hilfsschaffner L. vom Zuge 49 vermutlich bei der Fahrkartenkontrolle abgestürzt. L. hat das linke Schlüsselbein gebrochen und eine Wunde am Kopfe erhalten; außerdem sind die vorderen Glieder der 3 mittleren Finger der rechten Hand verletzt. Der auf telegraphische Meldung von Elsfleth von Station Brake zur Absuchung der Strecke entsandten Lokomotive ist L. entgegengekommen. Der Verletzte wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben und im Amtsverbandskrankenhause in Brake untergebracht.

* **Die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes**, bei der auch viele Mitglieder von den im Herzogtum Oldenburg vorhandenen Krieger-Vereinen ihr Leben bis zu 1200 Mk. bei geringer Prämienzahlung versichert haben, nimmt von Monat zu Monat größeren Umfang an. Im verflossenen Monat wurden 615 neue Versicherungen mit 139 275 Mk. Versicherungskapital abgeschlossen, so daß die laufende Zahl der Versicherungen sich auf 56 793 stellt. Drei Vereine traten im Oktober d. Js. geschlossen der Sterbekasse bei. An Sterbegeldern wurden 9566 Mk. 65 Pf. ausgezahlt.

(—) **Alter schützt vor Thorheit nicht.** Kam da am Sonnabend ein Landmann im Alter von nahezu 60 Jahren aus der Umgegend in die Stadt mit Eiern und Butter, um diese zu versilbern, was ihm auch gelang. Für seine Produkte hatte derselbe ca. 50 Mark eingenommen, mit denen er sich in eine Wirtschaft begab, um sich zu stärken. Nach und nach hatte er sich auch einen ganz gehörigen Rausch angetrunken. In diesem Zustand fiel er ein paar „Damen" in die Hände, welche mit ihm, da ihnen die Stadt zu unsicher schien, nach der Osternburg zogen. Hier verstanden es die beiden Dämchen, dem Alten so um den Bart zu gehen, daß er die 50 Mark darauf springen ließ. Vielleicht wurden sie ihm auch abgenommen. Genug, als der Affe Abschied genommen hatte, war das Geld verschwunden. Gestern Morgen sollten Gendarmerie und Polizei die Silberlinge wieder aufsuchen.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Sonnabend, 10. Nov. Schülervorstellung. Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Räuber". Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller. — War das ein Leben und Treiben am Sonnabend im Theater! Das ganze Haus von oben bis unten mit schaulustigen Knaben und Mädchen gefüllt; in dem Gewimmle nur hier und da als Hüter der Kleinen eine ernste Pädagogengestalt; ringsum aber plappert's und schnattert's, wispert's und flüstert's, brummt's und summt's wie in einem Bienenschwarm und harrt dabei der schönen Dinge, die da kommen sollen. Schier endlos däucht den Kleinen die Zeit, und der dünne Geduldsfaden ist gerade am Abreißen, und allerhand dumme Streiche werden bereits ins Werk gesetzt, — da ertönt die Glocke und der Vorhang geht auf. Nun wird's urplötzlich mäuschenstill im Kreise; man sieht überall die Hälse sich recken und Köpfe sich strecken — und das Spiel beginnt. Franz Moor, der unnatürliche Bruder, beginnt sein feinmaschiges Intriguennetz zu spinnen, in das er den abwesenden Karl verstrickt. Die Kleinen haben den Zusammenhang schnell erfaßt und verfolgen die Handlung mit fieberhafter Ungeduld. „Das sind die Räuber", heißt's beim zweiten Aufgehen des Vorhanges, als Karl inmitten seiner Genossen in der Schenke erscheint, und nun wird die Sache noch einmal so interessant. Vorgänge, die die leicht schaffende kindliche Phantasie sonst nur an der Hand von Indianergeschichten und Räubererzählungen nachempfindet, sieht man hier auf der Bühne in aller Wirklichkeit sich abspielen. Da sind leibhaftige Menschen, die sich hauen und stechen und niederschießen, ein Schloß in Brand stecken, mit Soldaten kämpfen, wobei sie natürlich siegreich bleiben; da ist ein richtiger Räuberhauptmann, wie er leibt und lebt, fürchterlich stark und dabei großmütig; sein Bruder, der Bösewicht, der allerhand unverständliches Zeug redet, sich oft höchst komisch gebärdet, auf den Knieen rutscht und so wild hin- und herrennt; der alte Moor, dessen grausiges Schicksal zwar ebenfalls nicht ganz verstanden wird, der aber doch unendliche Scheu und Ehrfurcht einflößt; die schöne Dame Amalia, deren erschütternder Tod aus manchem gequälten Kinderherzen ein banges Stöhnen aufsteigen läßt — — kurz, all diese wunderbaren Gestalten mit ihren schaurig-schönen und so fesselnden Erlebnissen bilden für die Kinderschaar gleichsam eine Verkörperung dessen, was man an Interessantem nur ersinnen mag.

Schillers Drama, das trotz der dick aufgetragenen Farbe, der bombastischen Sprache und der groben Intrigue noch heute, nach über hundert Jahren, so mächtig auf uns wirkt, ist nicht für Kinder geschrieben. Pädagogischen Einfluß von ihm zu erwarten, ist thöricht. Zu glauben, daß die Kleinen, wenn in der Schule eine eingehende Erklärung vorausgegangen ist, alles verstehen, ist ebenfalls verkehrt. Ich habe an Stellen, wo Thränen fließen sollten, ganz munter meckern hören, einfach, weil die Schauspieler an der Grenze des Natürlichen angekommen waren, und das reizte die kindliche Lachlust. Andererseits wirkte das Stück so unmittelbar, wie es eben nur bei Kindern möglich ist, die in dem Augenblick ganz Gefühl sind. Auch wurden oft recht kritische Urteile laut, z. B. über die Toilette der schönen Dame Amalia, die den Nagel stets auf den Kopf trafen.

Die Aufführung am Sonnabend (gestern wurde das Stück für Erwachsene wiederholt) ist von den Kleinen jedenfalls als höchst gelungen bezeichnet worden, und es läßt sich nicht leugnen, daß in der That ein starkes dramatisches Leben, namentlich in den Massenauftritten, pulsierte. Andererseits wären im Einzelnen, um eine den Aufführungen moderner Stücke nahekommende Darstellung zu erzielen, noch manche Unebenheiten zu glätten und Mängel zu beseitigen. Die Theaterleitung wird in regelmäßigen Besuchern des Theaters nicht das Gefühl aufkommen lassen wollen, daß die Klassiker den Modernen gegenüber an der hiesigen Bühne ein wenig stiefmütterlich behandelt werden.

Adolf Hess.

Aus Kunst und Wissenschaft.

—. **Eine Begegnung mit Beethoven** erzählt Heinrich Anschütz, der große Burgschauspieler, in seinen „Erinnerungen" folgendermaßen: „Eine interessante Bekanntschaft brachte mir der Sommer 1822. Ich hatte meinen Aufenthalt in Döbling genommen. Die beständige Witterung dieses außerordentlichen Weinjahres lockte mich oft nach den anmutigen Partien des nahen Hügellandes. Ich hatte eines Tages ganz in der Nähe Heiligenstadts eine Einsattelung betreten, welche von zwei Hügelreihen gebildet wurde, und welche neben einem Fußsteig nur noch Raum für ein geschwätziges Bächlein gewährte. In Gedanken zwischen Gebüschen und Baumgruppen dahinschlendernd, weckt mich plötzlich ein unerwarteter Anblick. Auf dem Wiesengrund des Hügelabhanges zwischen Bäumen und dem Bache sehe ich einen Mann gelagert, in etwas ungeordneter Kleidung, den gedankenschweren, geistreichen, mildschönen Kopf in die linke Hand gestützt und den Blick auf ein Notenblatt geheftet, in das er mit der Rechten mystische Runenzüge eingrub, während er in den Zwischenpausen mit den Fingern trommelte. „Ah, Beetho-

Landesbibliothek Oldenburg

(—) **Unfall oder Selbstmord?** Vorgestern Abend um 9,30 Uhr geriet der kürzlich von auswärts zugezogene Kaufmann R. bei dem Turbinenhause in die Hunte; ob durch Unfall oder absichtlich, konnte nicht festgestellt werden. Der Bursche des Generals v. Fetter, der den Vorfall gewahrte, entledigte sich rasch seiner Oberkleider und rettete mit eigener Lebensgefahr den mit dem Tode Ringenden aus dem Wasser. Nachdem R. in die benachbarte Wirtschaft von Dauwes gebracht, wurde Medizinalrat Theobald hinzugerufen, der die Ueberführung nach dem Peter Friedrich Ludwig-Hospital anordnete.

(-) **Schnitzeljagd.** Der Radfahrverein von 1884 hielt gestern Vormittag in der Umgegend von Etzhorn eine Schnitzeljagd ab, welche rege Beteiligung fand. Dem Vorsitzenden, Kaufmann Winkler, gelang es, den Fuchsschwanz zu erobern.

* **Marine-Kriegsgericht.** Zu 10 Monaten Gefängnis wegen Gehorsamsverweigerung verurteilte das Kriegsgericht der 1. Marine-Inspekion den Heizer K. aus Königsberg vom Küstenpanzer „Aegir". K. hatte sich während der Herbstübungen, als der „Aegir" im Geschwaderverbande manövrierte, geweigert, Kohlen zu trimmen. Im Heizraum mangelte es an Kohlen, als das Kommando ertönte: „Aeußerste Kraft!" Der Maschinist Jensen befahl dem K., aus den Bunkerräumen Kohlen vor den Kessel zu schaffen. K. begab sich indes aus dem Bunkerraum in den Mannschaftsraum, um Kaffee zu trinken. Als dann der Maschinist Jensen erschien ,und seinen Befehl wiederholte, leerte K. den Becher und schenkte in Gegenwart mehrerer Herren ruhig nochmals ein. Der Vorgesetzte schlug ihm das Gefäß aus der Hand, worauf K., den Maschinisten herausfordernd und verächtlich anblickend, in den Bunkerraum hinabstieg. Der Vertreter der Anklage beantragte 7 Monate Gefängnis wegen Gehorsamsweigerung vor versammelter Mannschaft. Das Gericht erkannte auf 10 Monate und bekonte, es falle erschwerend ins Gewicht, daß K. während der Geschwaderübungen einen Dienstbefehl nicht befolgt habe; dadurch hätte eine schwere Katastrophe herbeigeführt werden können. Im ganzen erhielt K., der auch am vorhergehenden Tage einen Befehl nicht ausgeführt hatte, 1 Jahr Gefängnis.

* * *

!! **Varel,** 12. Novbr. Der Kampfgenossen- und Kriegerverein hielt gestern Abend eine gut besuchte Versammlung im „Tivoli" ab. Um möglichst alle Kameraden zu der am Sonntag, den 18. November stattfindenden Geburtstagsfeier S. K. H. des Großherzogs zu erreichen, wurde beschlossen, das Tanz-Abonnement für Kameraden auf 50 Pfg. zu ermäßigen. Der Vergnügungsdirektor erstattete Bericht über die hierzu geplanten Aufführungen, und konnte derselbe mitteilen, daß dieselben in bester Vorbereitung seien und jedenfalls den vollen Beifall der Kameraden finden würden. Die nächste Versammlung findet ausnahmsweise am ersten Sonntag im Monat Dezember statt. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. — Der Marine-Verein beschloß in der gestrigen Versammlung, Anfang Dezember ein Labskaus-Essen unter den Mitgliedern zu veranstalten, das von sachkundiger Seite zubereitet werden soll, um auch einmal im Verein die Seemannskost zu haben. Die Rechnungsablage wurde vorgelegt und zeigte ein für den Verein sehr günstiges Resultat.

!! **Varel,** 12. Nov. Eine Junggeflügel-Lokal-Ausstellung veranstaltete gestern der hiesige Verein für Geflügelzucht im „Schwarzen Roß". Beim Besuche derselben konnte man sehen, daß dieselbe nicht nur in allen Dingen auf das beste vorbereitet, sondern auch mit wirklich schönem Zucht-Material beschickt war, so daß die Ausstellung dem veranstaltenden Vereine alle Ehre machte. In diesem Sinne sprach sich auch Herr Martins aus Bremen, der als Preisrichter für die Ausstellung fungierte, aus. Mit der Geflügel-Ausstellung war eine Geräte-Ausstellung verbunden, die viele für Hühnerzüchter interessante Geräte aufwies. Hervorzuheben sind hier Kükenaufzuchtkasten, Mastkäfige für Winterkükenzucht, Futterkasten, Brutcier-Versandkisten, Brutnester, Legenester, Eierprüfer, Trinkgefäße usw. Zur Morgenfütterung der Tiere wurde Fleischfafer-Geflügelfutter von Gebr. Herbst verwandt. Preise erhielten für Hühner: Ehrenpreise: H. Segger, Brahma, Frl. Ida Töllner, gelbe Wyandottes, Möhle, Silber-Wyandottes, A. Siefken, Dorking W. Onken-Dangastermoor, Minroka, Gerh. Boyn-Zetel, schwarze Minorka, B. Albrechts, Silberlack und H. Riege, hamburger Schwarzlack. 1. Preise: H. Riege, hamburger Schwarzlack und H. Segger, Sumatra. 2. Preise: C. Lochmann, plattfüßige Langshan, H. Möhle, Silber-Wyandottes, Alfred Athen, Gold-Wyandottes, A. Siefken, Dorking, H. Segger, schwarze Creve-Coeur, Aquistapace, Minorka, Th. Neuhaus, Italiener, Fr. Joost-Altjührden, gelbe Italiener, H. Riege, hamburger Schwarzlack, A. Siefken, thüringer Pausbäckchen, und R. Wessels, weiße Rameisloher. 3. Preise erhielten die Herren: H. Suhren, La fleche, A. Krukenberg, Houdan, J. Fink-Sande, Holländer, B. Müller, 2 Preise, Minorka, W. Onken-Dangastermoor, Minorka, Frl. Ida Töllner, Andalusier, Th. Neuhaus, Italiener und H. Segger, weiße Rameisloher. Lobende Anerkennungen: G. Peeks, gelbe Plymouth-Rockes, C. Dörrier-Obenstrohe, weiße Plymouth-Rockes, C. Lochmann, rauhfüßige Langshan, A. Siefken, Dorking, W. Neumeyer, Minorka, Ernst Ocken, Minorka, Gerh. Boyn-Zetel, Minorka, Ad. Aquistapace, Minorka, Neuhaus, rebhuhnfarbige Italiener, H. Plenter, weiße Italiener und P. Langenberg, hamburger Schwarzlack. Preise auf Enten erhielten: Fink-Sande, 2. Preis auf Peking. Lobende Anerkennungen Frl. Ida Töllner, Peking, und Fink-Sande, Peking. Preise auf Tauben: Ehrenpreise: G. Möhle, Malteser, H. Segger, Carrier, derselbe, weiße Brünner und G. Möhle Möchen. 1. Preis erhielt Segger, getigerte Bremer, 2. Preise: W. Brüning, blaue Bärtchen, Alfred Athen, weiße Brünner, G. Möhle, Möchen und H. Segger, blaue deutsche Möchen. 3. Preise: Aug. Ocken, weiße Tümmler, G. Möhle, blaue Malthefer, W. Brüning, weiße Brünner, H. Segger, weiße Brünner, und H. Meyer, Trommeltauben. Lobende Anerkennungen erhielten die Herren: A. Ocken, gelbschw. Tümmler, H. Meyer, Kröpfer, Alfred Athen, Perrücken, G. Möhle, Möchen und G. Schmidthusen, Möchen. — Die Ausstellung wurde gestern sehr gut besucht, insbesondere statteten viele Landleute der Ausstellung einen Besuch ab. Auch der bunter Verein für Geflügelzucht war zu diesem Zwecke nach hier gekommen.

)⌶(**Wildeshausen,** 11. Nov. Der Zutrieb zu dem letzten Schweinemarkte war nur etwa 100 Stück. Der Handel war zu gedrückten Preisen ziemlich lebhaft. — Bei der Treibjagd im Wehe wurden 16 Hasen und 2 Füchse, im Hölscherholz 11 Hasen und 2 Füchse erlegt. Das Ergebnis war erheblich geringer als in früheren Jahren. — Gestern machte die landwirtschaftliche Winterschule einen Ausflug in die Landgemeinde, um verschiedene landwirtschaftliche Betriebe in Hanstedt zu besichtigen. — In der Landgemeinde sollen demnächst einige größere Spargelplantagen angelegt werden. — Die Bauthätigkeit ist hier noch immer eine verhältnismäßige rege. Es wird trotz der vorgerückten Jahreszeit in Kürze noch mit dem Neubau mehrerer Wohnhäuser begonnen, davon werden einige außerhalb der engeren Stadt gebaut. — In einer hier kürzlich stattgefundenen Maurerversammlung ist beschlossen worden, auf eine Lohnreduzierung sich nicht einlassen zu wollen. Der Verdienst der Maurer betrug bislang 40 Pfennig pro Stunde bei zehnstündiger Arbeitszeit. — Heute war der Ausschuß für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für den Amtsbezirk Wildeshausen versammelt. Gewählt wurden als Geschworene: Lohgerber C. Wundeler und Rentier Jürgens, Wildeshausen, Vollmeier Niemann, Thölstedt, Vollmeier H. Abel, Sage, Halbmeier Brüning, Ahlhorn, Vollmeier W. Feye, Ahlhorn, Baumann J. Grashorn, Rahde, Baumann Cl. Schütte, Iserloi, Vollmeier G. Martens, Amelhausen; als Schöffen: Sattler J. Graebel, Lohgerber H. Scheland, Tischler H. Reinekehr zu Wildeshausen, H. Steinecke, Bühren, Vollmeier H. Oltmann, Wirt W. Oltmann, Ahlhorn, Haussohn H. Oltmann, Hagel, Vollmeier H. Oltmann, Sage, Vollmeier H. Cording, Huntlosen, Baumann G. Schütte, Brettorf, Baumann H. Ellinghusen, Hockensberg, J. Wefer, Dötlingen. Als Ersatzschöffen: Buchbinder Ant. Haase, Schuhmacher Fr. Stöver, Malermeister B. Iken, Kammfabrikant L. Brandt, Kaufmann Julius Heinemann, Wirt Fr. Immohr, sämtlich in Wildeshausen. — Der Strohversand ist in diesem Jahre erheblich geringer wie in den Vorjahren. Außer mit der Bahn wird von Landwirten aus der Gemeinde Goldenstedt noch viel Stroh mittels Gespanne nach Oldenburg und Bremen gebracht.

[] **Stollhamm,** 12. Nov. An Stelle des Nebenlehrers Hollmann, welcher mit dem 1. Oktober versetzt wurde, ist der Nebenlehrer v. Runnen an die dritte Klasse der hiesigen Schule versetzt worden. — Herr Spieker, Landwirtschaftslehrer aus Tossens, beabsichtigt, diesen Winter eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule mit zweijährigem Kursus in Stollmann einzurichten, falls eine genügende Beteiligung stattfinden sollte. Herr Sp., der früher Lehrer war, leitete im vorigen Winter eine solche Schule in Tossens, die gut besucht war. Der Unterricht würde an zwei Wochentagen je 4 Stunden in Anspruch nehmen und sind Anmeldungen bei Herrn Martens-Moorsee oder Tantzen-Stollhamm zu machen.

)(**Augustfehn,** 11. Nov. Das heutige Stiftungsfest des Gesangvereins Konkordia im Saale von Struß nahm den denkbar besten Verlauf. Präzise ½8 Uhr abends eröffnete Herr Leonhards dasselbe, indem er die Erschienenen willkommen hieß. Danach nahmen die Aufführungen, Gesang- und Musikvorträge ihren Anfang. Die theatralischen Aufführungen, Kouplets ꝛc. wurden sehr gut gegeben, auch fand das Programm insofern noch eine Erweiterung, als etliche Sololieder und Kouplets eingeschoben wurden. Als Hauptstück wurde die Posse „Der Ehrenpokal" aufgeführt, welches Stück neben dem Tirolerstück „Abschied von den Bergen" großen Anklang fand. Aber auch das sonst Gebotene fand durch den humoristischen Inhalt und gute Wiedergabe der Rollen den Applaus des Publikums. Was den Chorgesang anbelangt, so muß man dem Verein ein lobendes Zeugnis ausstellen und ihn zu seinem Dirigenten Thöling beglückwünschen. Nicht zum wenigsten zum Gelingen des Abends trug auch die Musik der engagierten Henneckeschen Kapelle aus Leer bei. Gegen 12 Uhr konnte man mit dem Ball beginnen, der die Teilnehmer des Festes noch recht lange zusammenhielt. Alles in allem können wir auf einen sehr genußreichen Abend zurückblicken.

() **Wilhelmshaven,** 11. November. Prinz Heinrich tritt mit dem ihm unterstellten ersten Geschwader die übliche Winterreise am 29. November nach England an und wird von dort Mitte Dezember in die Heimat zurückkehren. — Der am 6. Oktober zu Probefahrten in Dienst gestellte kleine Kreuzer „Gazelle" wird am 14. November außer Dienst gestellt werden. Die Besatzung geht dann auf den großen Kreuzer „Victoria Louise" über.

* **Hamburg,** 11. Nov. Gegen den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten und Mitglied der Bürgerschaft, Rechtsanwalt Dr. Semler in Hamburg schwebt gegenwärtig ein Prozeß auf Herauszahlung eines Betrages von 40 000 Mark, der in einer Kostenrechnung des Beklagten figurierte. Nach Ansicht des Klägers, eines Kaufmanns Strumpf, ist dieser Posten, den der Beklagte in einer für die Frau des Klägers geführten Erbschaftssache verauslagt zu haben angiebt, zu Unrecht erhoben. Das Urteil in dem Prozeß ist noch nicht gefällt.

---

ven!" rief ich in Gedanken aus. Ich hatte ihn eine Weile mit dem höchsten Interesse beobachtet und wollte mich soeben, um ihn in seinen Künstlerträumen nicht zu stören, nach der Richtung, woher ich gekommen, wieder zurückziehen, als er plötzlich das Haupt erhob und unsere Blicke sich begegneten. Ich grüßte ihn, was er kurz erwiderte. Unwillkürlich gefesselt, trat ich näher und entschuldigte, daß ich ihn gestört hätte. „Der Weg ist für Jedermann." „Darf ich wissen, was da gerade im Entstehen begriffen ist?" „Dummes Zeug, ein Orchesterstück, das ich hier aufführen will, um die Gelsen (Mücken) und Ameisen zu vertreiben." Hiermit war die Unterhaltung aus. Er starrte in das Notenblatt, trommelte, schrieb und vergaß ganz und gar den Nachbar. Endlich entfernte ich mich leise, und er war so verloren, daß er es nicht bemerkte. Ich begegnete ihm nun öfter. Obwohl damals schon sehr schwerhörig, war er doch dem Umgang mit Menschen noch nicht ganz verschlossen. Wir wurden bald näher bekannt. Eines Tages begleitete ich ihn eine Strecke. Wir sprachen über Kunst, Musik und endlich über Lear und Macbeth. Wie zufällig warf ich die Bemerkung hin, daß mich schon öfter der Gedanke beschäftigt habe, ob er nicht als Seitenstück zur Egmont-Musik die Macbeths musikalisch illustrieren sollte. Der Gedanke schien ihn zu elektrisieren. Er blieb wie angewurzelt stehen, sah mich mit einem durchdringenden, fast dämonischen Blick an und sagte hastig: „Ich habe mich auch schon damit beschäftigt. Die Hexen, die Mordscene, das Geistermahl, die Kesselerscheinungen, die Nachtwandlerscene, Macbeths Todesraserei!" Es war im höchsten Grade interessant, seinem Mienenspiel zu folgen, in welchem sich die blitzschnellen Gedanken jagten. In wenigen Minuten hatte sein Genius das ganze Trauerspiel durchgearbeitet. Bei der nächsten Frage, die ich an ihn richtete, drehte er sich um und rannte nach einer flüchtigen Begrüßung davon. Leider aber war seiner stürmischen Erregung nicht die That gefolgt. Als ich nach einiger Zeit das Thema noch einmal berührte, fand ich ihn verdrießlich und schwieg.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Shanghai,** 10. Nov. Nachrichten aus amtlicher chinesischer Quelle zufolge hat der chinesische kaiserliche Hof Befehl gegeben, den Palast in Tschenatu, Provinz Sjetschwan, für den Einzug des Hofes in Stand zu setzen.

* **Tientsien,** 9. Nov. Rußland händigte die Eisenbahnlinie Taku-Schanhaikwan an den Grafen Walderfee aus, der sie dem Chefingenieur der Nordchinabahnen, Kinder, übergeben wird.

Außer Rußland ergreift auch Belgien Besitz von einer Landstrecke für eine „Niederlassung".

* **London,** 12. Nov. Der Standard meldet aus Tientsin vom 6. November: Es besteht hier das Gerücht, die Kaiserin-Witwe habe 15 Eunuchen hinrichten lassen, welche beschuldigt werden, sich an einer Verschwörung beteiligt zu haben, dem Kaiser beizustehen, damit er nach Peking zurückkehren könne. Ein Telegramm desselben Blattes besagt, in Singanfu habe eine Konferenz der chinesischen Minister und oberen Beamten stattgefunden über die Frage, welche Stadt zukünftig die Hauptstadt Chinas sein sollte. 4 Stimmen waren für Peking, 5 für Singanfu.

*

* **Leipzig,** 10. Nov. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Wirkl. Geheimrat v. Podbielski, besichtigte heute Vormittag in Begleitung des Geh. Oberpostrats Stille das hiesige Hauptpostgebäude und wohnte später einer ihm zu Ehren veranstalteten Festsitzung der Handelskammer bei.

* **Paris,** 11. Nov. Reichskommissar Geheimrat Richter veranstaltete gestern Abend im „Spatenbräu" auf dem Marsfeld zu Ehren der deutschen Aussteller einen geselligen Abend, dem über 600 Personen beiwohnten. Im Verlaufe des Festes hielt der Reichskommissar eine Rede, in welcher er sagt, daß die an die Ausstellung geknüpften Hoffnungen durchaus erfüllt, teilweise übertroffen worden seien.

* **Paris,** 12. Nov. Auf dem Bahnhof Chosy le Roy, Departement St. Marne, stieß gestern ein von Nantes kommender Schnellzug mit einem Lokalzug zusammen. 8 Personen, darunter 1 Zugführer und der Heizer sind tot, 16 verwundet. Die Lokomotive des Schnellzuges stürzte um 6 Leichen wurden gestern Nachmittag nach Paris gebracht.

* **Rom,** 11. Nov. Aus Anlaß seines heutigen Geburtstages unterzeichnete der König Dekrete, durch die eine Amnestie für gemeine Vergehen, Uebertretungen der Steuergesetze und militärische Verbrechen erlassen wird, soweit auf nicht mehr als 6 Monate Gefängnis erkannt wird.

* **Oran,** 11. Nov. In der Provinz Oran sind wolkenbruchartige Regengüsse niedergegangen. Mehrere Frauen und Kinder sind in der Gegend von Mascara ertrunken. In Tunis ist die Eisenbahnverbindung bei Biserta unterbrochen.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Der Verein ehemaliger 19. Dragoner ladet uns zu seinem am Donnerstag, den 15. November d. J., stattfindenden 7. Stiftungsfeste, verbunden mit Großherzogs Geburtstagsfeier, ein.

Der Festkommers beginnt um 8 Uhr, der Ball um 11 Uhr abends im **Dreiserschen Lokale in Osternburg.**

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 17. Novbr.:

Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 11. November.

Niederer Druck überdeckt heute fast ganz Europa, ein Minimum befand sich dabei über der nördlichen Nordsee. In Folge dessen herrschte in Deutschland ruhiges, trübes, regnerisches, mildes Wetter; eine Aenderung ist für die nächste Zeit auch noch nicht wahrscheinlich, da dieser letzten Störung schnell weitere vom Ozean folgen werden. Hoher Druck fand sich heute nur über Südrußland.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 13. November.

Vorwiegend wolkiges bis trübes, mildes Wetter mit Regen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, 12. November.

Verein Oldenburger Rosenfreunde: Versammlung im Vereinslokal, Restaurant „zum Rosengarten". Anf. 8½ Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitätenvorstellung, Anf. 8 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobil-Verpachtung.

Sandhatten. J. B. Wragge Witwe hies. hat mich beauftragt, ihre hieselbst belegene

Brinksitzerei

umständehalber mit Antritt zum 1. Mai 1901 anderweitig auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselbe besteht aus Wohnhaus und Scheune, 2½ Scheffels. Gartenland, 12 Scheffels. Ackerland auf dem Felde, ca. 1¾ Jück Rieselwiesen und dem Kamp hintern Büschen mit ca. 20 Scheffels. Ackerland und ca. 1 Jück unkultiviert.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

K. Künnemann, Rfr.

Zu kaufen gesucht **1 Mantelkessel** für alt. Nachzufr. Kurwickstr. 34.

Zu verk. e. 4rädr. **Kindersitzwagen.** 3. Ehrenstr. 7, oben.

Die in großen Mengen angesammelten

Reste u. Roben

von

Kleiderstoffen, Baumwollzeugen und Buckskins

kommen zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf.

Ferner:

ein Posten älterer

Kinder-Winter-Mäntel

weit unter Einkaufspreis.

P. F. Ritter.

Als Generalbevollmächtigter des erkrankten früheren Auktionators **G. Eiting-Wiefelstede** bitte ich dessen Schuldner, bis zum 20. d. Mts. die fällig gewesenen Gelder unter Vorlegung der empfangenen Rechnungen entrichten zu wollen. Am Donnerstag und Montag werde ich von morgens 9 bis nachmittags 1 Uhr im Eitingschen Geschäftszimmer zu Wiefelstede persönlich anwesend sein.

Jade, 1900, Nov. 12.

G. Claus, Aukt.

Hebung von Kauf- und Pachtgelbern am Mittwoch, den 14. November d. J., bei Gastwirt **Grube**, Oldenburg, Haarenstr., von 9—1 Uhr; bei Gastwirt **Grashorn**, Ofen, von 2—3 Uhr; bei Gastwirt **Bruns**, Metjendorf, von 3½—4½ Uhr.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Dienstag, 13. Nov., gut gepflückte **Aepfel** per Schiff am Stau. Pöpken.

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen. Bürgereschstr. 5b.

Rundeschen

werden in größeren Quantitäten von weißer Farbe und zäher Qualität in aftreinen, möglichst geraden Stammklötzen von 3,20 Meter Länge aufwärts und von 40 cm und darüber mittleren Durchmesser zu kaufen gesucht und belieben Abgeber Adressen mit näheren Angaben unter **T. 633** an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Reell. Dipl. Naturarzt, 36 J., w.e. Heilanstalt begründen w., sucht eine Lebensgefährtin. Damen, w. sich ein glückl. Heim gründen w., w. um ausführl. Mitteil. über ihre Verhältn. u. Zuf. d. Photogr. (w. z. w.) geb. Vermögen w. hyp. sichergestellt. Strengste Diskr. zugef. Offert. u. **L. 976** an **G. L. Daube & Co., Leipzig**, 3. Weiterbef.

Waren aller Art

sind neu eingetroffen

und gebe solche zu

enorm billigen Preisen

ab: **Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, seidene und wollene Unterröcke, Damen- u. Herrenwäsche, Herrenkragen (4fach Leinen), Dtzd. 3 Mk., Oberhemde, St. 2 Mk., Krawatten, Schürzen, Strümpfe, ein großer Posten Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe, Damen- und Kinder-Korsetts von 50 Pfg. an, großer Posten Winter-Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, gr. Posten Feder-Boas, Hüte, Bänder, Federn, hochfeine Operngläser, Regenschirme, ein gr. Posten echte Schweizer Stickereien. — Besonders billig empfehle noch das gekaufte Teppich-, Möbelstoff- und Linoleum-Lager.**

Vorhanden sind noch: **Möbelplüsche, Moquets, Möbelstoffe, Leinenplüsch, Möbelkretons, Dekorationsshawls, Läuferstoffe, Cokuslläufer, in- u. ausländische Teppiche, engl. Tapisserie- und Brüsseler Teppichstoffe, Vorlagen, Felle, Fußkissen, Matten, Tischdecken, Portieren, Gardinen, Stores, Tischgedecke, Taschentücher, seid. Steppdecken, Muffen, Pelzbaretts, Damen- und Herrenwäsche, seidene Kopftücher.**

Kaufhaus

H. Heinemann.

Von der Reise zurück

Dr. med. Hoffmann,

Heiligengeiststr. 2.

Jugendturnen.

Der **Oldenburger Turnerbund** beabsichtigt, eine

Knaben-Turnabteilung

für Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, und eine

Mädchen-Turnabteilung

für Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren zu gründen.

Die **Turnstunden** sollen stattfinden: für **Knaben** Mittwoch und Sonnabend jeder Woche, nachmittags von 5 bis 6 Uhr; für **Mädchen** Montag und Donnerstag jeder Woche, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Der **Beitrag** beträgt in beiden Abteilungen 50 ₰ pro Monat und ist vierteljährlich im Voraus zahlbar.

Anmeldungen zur Teilnahme werden entgegengenommen von **Knaben:** Mittwoch, den 21., und Sonnabend, den 24. November, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße; von **Mädchen:** Montag, den 19., und Donnerstag, den 22. November, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße.

Die Gründung der Abteilung findet nur statt, wenn sich eine **genügende** Anzahl von Teilnehmern meldet.

Der Turnrat des Oldenburger Turnerbundes.

Große Ausstellung

vorgezeichneter und fertig garnierter

Handarbeiten

auf Leinen, Plüsch, Tuch usw.

Die Ausstellung enthält größte Auswahl in:

Tisch-, Serviertisch-, Kommodendecken,
Tablett- und Flacondecken von 8 ₰ an,
Klammerschürzen von 40 ₰ an,
Wäschebeuteln, Stopfbeuteln, Frühstücksbeuteln,
Reiserollen, Necessaires,
Schirmfutterale, Schlummerkissen,
Bürsten-, Zeitungs-, Nachttaschen,
Handschuh- u. Taschentuchhaltern,
Kragenkasten von 9 ₰ an,
Manschetten-, Taschentuch-, Handschuh- und Tabakskasten,
Photographie-Album u. Rahmen,
Uhrhaltern und Schlüsselhaltern,
Postkartenständern, Schreibmappen,
Feuerzeugen und Lichthaltern,
Theelöffelkörbchen von 15 ₰ an,

sowie viele andere neue Artikel,

gestickte Schuhe von 45 ₰ an bis zu 5 ℳ, Kissen von 1,25 ℳ an bis zu 6 ℳ, Hosenträger von 45 ₰ an bis zu 3 ℳ.

Sämtliche **Zuthaten** zu **Stickereien**, als: kouleurt. Stickgarn 5 ₰, Seide 4 ₰, waschechte Filoflosseide Dock 10 ₰, Goldcantille lange Reihe 20 ₰, nordisches Seidengarn Docke 8 ₰ usw.

H. Hitzegrad,

Achternstraße.

Wir waren alle erkältet

und hatten es tüchtig im Halse, seitdem wir

Fenchel-Honig

gebrauchen, husten wir nicht mehr! Flaschen à 30, 50 ₰ u. 1 ℳ.

Adler-Drogerie, Wall 4.

Täglich um 9 Uhr:

Frische Schellfische, Butt, Scholle, Rotzunge, Seehecht, Knurrhahn, Steinbutt, Backhechte, leb. Schleie u. Krebse, Granat (wenn Fang) billigst. Echte Kieler Sprott und Bücklinge, Aale, Rauchschellfische ꝛc. billigst bei

H. Braun,

nur Achternstr. 53.

Geestemünder Fisch-handlung.

Jeden Tag treffen frische Seefische, Stinte, Granat, marinierte und geräucherte Fische ein.

F. Kasling,

Wallstraße 6.

Zwischenahn.

Jeder, der an der Gründung einer

Privatschule

für den Ort und die Gemeinde Zwischenahn Interesse hat, wird hierdurch dringend gebeten, am **Sonntag**, den 18. Nov., nachm. 4 Uhr, in **Hotes' Hotel** zu erscheinen.

Mehrere Interessenten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gegen durchaus sichere Stadthypothek (Geschäftshaus) suche ich möglichst sofort, spätestens bis zum 1. Mai k. Js.,

13—14,000 Mk.

anzuleihen.

Rechtsanwalt Schwartz.

Jedem Husten schaffen Linderung die ächten **Tietzes Zwiebel-Bonbons.**

In Beuteln à 20 u. 25 Pfg. zu haben bei Herrn **L. Fasch.** [1337

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein im Westen der Landgem. Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Freitag, den 16. Nov. d. J.:**

Ball

im Vereinslokal bei **W. Kayser** in Petersfehn. Anfang 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Es ladet ein

D. V.

Zwischenahn.

Zu Ehren des Geburtstages S. K. Hoheit des Großherzogs findet am **16. Novbr.**, nachm. 6 Uhr, in

Meyers Hotel

ein **Festessen** statt.

Die Liste zum Einzeichnen liegt im Hotel aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Otto Meyer.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Die Feier des 7. Stiftungsfestes, verbunden mit Großherzogs Geburtstagsfeier, findet am

Donnerstag,

den 15. November d. Js.,

in **Dreisers** Saale in **Osternburg** statt. Der

Festkommers

beginnt um **8** Uhr, der

BALL

um **11** Uhr abends.

Damenkarten können bei den Vorstandsmitgliedern in Empfang genommen werden.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Sämtliche

Dachdeckergesellen

des ganzen Herzogtums

versammeln sich **Dienstag, den 13. d. Mts.**, abends 8 Uhr, in der **Herberge, Achternstr.**, bei **Börner.**

Zweck: Wahl eines Gesellen-Ausschusses. **Der derz. Altgeselle.**

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs am Freitag, den 16. Nov. d. J.:

Ball

im Vereinslokal „Zum grünen Hof".

Anfang 7 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 13. November.

23. Vorstellung im Abonnement.

Hofgunst.

Lustspiel in 4 Akten von **T. v. Trotha.**

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 13. Nov.: „Wilhelm Tell".

Mittwoch, 14. Nov.: „Der Barbier von Sevilla". (Gastspiel Sennorita Barrientos.)

Donnerstag, 15. Nov., zum 1. Male: „Zwei Wappen". Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Freitag, 16. Nov.: „Das Streichholzmädel". „Der Tugendhof".

Sonnabend, 17. Nov.: „Die Zauberflöte". (Schülerbilletts à 1 Mk.)

Montag, 19. Nov., zum 1. Male: „Das stille Dorf". Oper in 3 Akten. Dichtung von Max Kalbeck. Musik von Alexander v. Fielitz.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gesine Stuhr** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Jader-Außendeich, Novbr. 1900.

Aug. Harms.

Helene zum Buttel
Gerhard Schmidt
Verlobte.
Loy. Wahnbeck.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hiermit an

Carl Strauß und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Borbeck, 9. Nov. Heute Morgen traf uns der harte Schlag, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Catharine Margarethe Engelbart**, geb. **Pieper**, plötzlich und unerwartet an Altersschwäche im fast vollendeten 83. Lebensjahre durch den Tod zu verlieren.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wiefelstede statt.

Osternburg, 10. Novbr. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am Sonnabend Abend um 9 Uhr unser kleiner lieber **Emil** im zarten Alter von 3 Monaten, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Eltern

E. Precht und Frau nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Novbr., nachm. 3 Uhr, von Cloppenburgerstr. 76 aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Am 11. d. Mts., abends 8½ Uhr, entschlief sanft nach langen Leiden unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte im 81. Lebensjahre, welches mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen

Andreas Reibold u. Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen 9½ Uhr vom Sterbehause, Gerberhof 3, aus auf dem katholischen Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Katharine Peters, Oldenburg, mit Johann Wessels, Vegesack.

Geboren: (Sohn) Peter Sauthoff, Leer. (Tochter) G. Jacobs, Depenhausen.

Gestorben: Fräul. Minna Ankermann, Oldenburg, 77 J. Chr. Wilhelms, Leer, 63 J. Irmgerd Connemann, Leer, 1¾ J. Ww. Marianne Müller, geb. Norden, Loga, 61 J. Antje Kruse, geb. Klaassen, Ihrenerfelde, 49 J. Ww. H. Dirks, geb. Willers, Sande, 82 J. Maria Saländer, geb. Grahlmann, Bant, 65 J. Maschinistenmaat Otto Günther, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. November 1900

Der Ankauf der Fortmannschen Gasanstalt durch die Stadt.

* **Oldenburg**, 12. November.

Wie wir schon am Freitag mitteilten, ist die leidige Gasfrage, die die städtischen Kollegien so lange beschäftigte, nun in durchaus befriedigender Weise durch den Ankauf der Gasanstalt durch die Stadt gelöst. Wir lassen nachfolgenden Bericht der Kommission, die sich um die Regelung der Sache sehr verdient gemacht hat, im Wortlaut folgen.

Die gemeinschaftliche Kommission zur Vorberatung der Beleuchtungsfrage hat sich veranlaßt gefunden, wegen Ankaufs der Fortmannschen Gasanstalt nochmals Verhandlungen anzuknüpfen, welche dahin geführt haben, daß auf ihren Vorschlag in einer Sitzung der Kommission vom 29. Oktober d. J. der dort auf Einladung erschienene Oberlandesgerichtsrat Aug. Fortmann sich namens der Erben des 1894 verstorbenen Fabrikanten W. Fortmann bereit erklärt hat, der Stadt die Gasanstalt zum 1. Juli 1901 für den Betrag von 700,000 Mk. zu verkaufen.

Der Magistrat hat daraufhin vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats einen förmlichen Vertrag mit Fortmanns Erben abgeschlossen, welcher von der Kommission geprüft und gutgeheißen ist und der diesem Bericht folgt.

Zur Sache selbst wird Folgendes bemerkt: Der mit dem Fabrikanten W. Fortmann am 14. März 1876 abgeschlossene Vertrag, betreffend die Beleuchtung der Stadt mit Gas, läuft mit dem 20. August 1903 ab. Dem Unternehmer verbleibt jedoch nach § 29 Absatz 6 des Vertrages alsdann noch das Recht, die Gasröhren liegen zu lassen, dieselben zu erneuern und zu verlängern und Gas nach allen Punkten hinzuleiten und zu verkaufen, wie ihm solches während der Dauer des Vertrages gestattet ist, und zwar nach Ansicht der Fortmannschen Erben auch über die Grenzen der Stadt hinaus in die Vororte hinein, wie dies thatsächlich zur Zeit bereits geschieht. Auf dieses Recht haben Fortmanns Erben durch den Verkauf der Gasanstalt jetzt verzichtet.

Neben dem Wegfall der Konkurrenz, welche die Stadt für eine eigene neu zu erbauende Gasanstalt zu bekämpfen haben würde, ist die Beseitigung der technischen Schwierigkeiten für die Verlegung eines zweiten Rohrnetzes in unseren zum Teil recht engen, durch Kanalisation, Wasserleitung und eine Gasleitung schon stark belasteten Straßen, sowie die Vermeidung doppelter Belästigung des Verkehrs und doppelter Schädigung des Pflasters durch Legung eines neuen und teilweise Erneuerung des alten Rohrnetzes von großer Bedeutung.

Ferner ist es wesentlich, daß die Stadt die Gasanstalt schon zwei Jahre und 51 Tage vor dem eigentlichen Vertragsablauf übernehmen kann. Sie gelangt dadurch zwei Jahre früher zu einer verbesserten Einrichtung des Beleuchtungswesens und zwei Jahre früher in den Genuß des Betriebsgewinnes, und namentlich kann es danach verhindert werden, daß die Anstalt bis zu jenem späteren Zeitpunkte noch in einer dem Interesse der künftigen Besitzerin nicht entsprechenden Weise erweitert oder verändert wird.

Alle diese ihrem Geldwerte nach schwer abschätzbaren Vorteile würden es rechtfertigen, wenn die Stadt einen den eigentlichen reinen Sachwert der Gasanstalt übersteigenden Kaufpreis zahlte.

Im übrigen hat die Kommission sich für die Bemessung der Summe, welche sie dem Stadtrat als Kaufpreis für die Fortmannsche Gasanstalt würde empfehlen können, im wesentlichen auf die verschiedenen von dem sachverständigen Berater, dem Gasdirektor Burgmann in Altona, erstatteten ausführlichen Gutachten stützen zu können geglaubt.

In der (morgen zu veröffentlichenden) Anlage wird ein Auszug aus diesen früheren Gutachten Burgmanns mitgeteilt, in denen er sich über die Beschaffenheit und die Erweiterungsfähigkeit, sowie über die Voraussetzungen, unter denen ein Ankauf für die Stadt vorteilhaft, wiederholt eingehend ausgelassen hat.

Der Kommission erschien es indessen geboten, bevor sie sich zu dem Angebot einer bestimmten Kaufsumme entschloß, sich zu vergewissern, ob der Gasdirektor Burgmann nach der Ausarbeitung des fast vollendeten Neubauprojekts noch an seinen früheren Angaben festhalte. Die zu diesem Zwecke am 25. Oktober d. Js. an ihn gerichteten Fragen hat er mit einem ebenfalls morgen an dieser Stelle wiederzugebenden Schreiben vom 27. Oktober d. J. beantwortet.

Aus diesem Schreiben geht hervor, daß Burgmanns Stellungnahme gegen früher unverändert ist; nur die Kostenanschläge sind, der seitdem eingetretenen Preissteigerung entsprechend, für beide Fälle beträchtlich erhöht.

Eine Vergleichung der Kosten für die Errichtung eines neuen städtischen Gaswerks und der Kosten des Ankaufs und Umbaues der Fortmannschen Gasanstalt ergiebt nun Folgendes: Den zu 1 695 000 Mk. veranschlagten Neubaukosten gehen hinzu der Kaufpreis für die kürzlich von Meyers Erben und von Spieske für den Bau der Gasanstalt erworbenen und der noch zu erwerbenden angrenzenden Grundstücke am Stau, welche einschließlich der Kosten der erforderlichen Aufhöhung zusammen auf 102 600 Mk. anzunehmen sind. Die Gesamtkosten eines auf 10 000 Kubikmeter Tagesleistung berechneten, am 21. August 1903 in Betrieb zu setzenden neuen Gaswerks sind also mit rund 1 800 000 Mk. einzusetzen.

Die Fortmannsche Gasanstalt kostet zum 1. Juli 1901, also zwei Jahre vor Vertragsablauf, 700 000 Mk. Der Betrag, zu welchem der unmittelbare und rein finanzielle Vorteil einer um reichlich 2 Jahre früheren Betriebsübernahme anzunehmen, und welcher demnach von der Kaufsumme abzuziehen ist, wird nach den bisherigen Betriebsergebnissen vielleicht mit 100 000 Mk. nicht zu hoch angenommen. Dem hiernach etwa mit 600 000 Mk. anzusetzenden Kaufpreise gehen an Umbaukosten 750 000 Mk. hinzu, so daß die Kosten des Erwerbes und Ausbaues der Fortmannschen Gasanstalt zu einer mit dem neuen Werke gleichwertigen Gasanstalt von 10 000 cbm Tagesleistung, berechnet auf den 21. August 1903, 1 350 000 Mk., also 450 000 Mk. weniger betragen als die Kosten einer neuen Anstalt.

Die bei dieser Vergleichung angenommenen Summen beruhen, soweit sie nicht feststehende Beträge enthalten, und soweit ihnen nicht etwa schon spezielle Voranschlagungen zu Grunde liegen, auf möglichst genauen Schätzungen nach der augenblicklichen Preislage. Sie geben aber natürlich noch keinen zutreffenden Anhalt für die im Laufe einer zwei- bis dreijährigen Bauperiode thatsächlich erforderlichen Aufwendungen. Dagegen wird das vorliegende Material völlig hinreichend sein für die Entscheidung der Frage: Was ist vorteilhafter für die Stadt, der Ankauf der Fortmannschen Gasanstalt oder der Bau einer eigenen Anstalt?

Um diese beiden Fälle noch einmal kurz einander gegenüber zu stellen, so steht die Frage: entweder Bau einer neuen Anstalt für 1,800,000 Mk., Aufnahme des Konkurrenzkampfes mit Fortmanns Erben, dauernde Belastung der Stadt mit dem Recht der Fortmannschen Erben, überall hin Rohre zu legen, und die sich daraus ergebenden Störungen der Straßenbenutzung, oder Erwerb der Fortmannschen Gasanstalt und Ausbau derselben zu einer in der Leistung einer neuen Anstalt gleichwertigen Anlage für 1,350,000 Mk. unter gleichzeitiger Beseitigung aller Fortmannschen Rechte.

Die Kommission nimmt keinen Anstand, einstimmig den Erwerb der Fortmannschen Gasanstalt auf das entschiedenste zu befürworten.

Indem die Kommission schließlich noch bemerkt, daß sie die von Meyers Erben und von Spieske angekauften Grundstücke, welche für den Bau einer neuen Gasanstalt bestimmt waren, auch so als einen wertvollen Besitz in Händen der Stadt betrachtet, beantragt sie:

1. Der Stadtrat wolle den Ankauf der hiesigen Gasanstalt von den Erben des im Jahre 1894 zu Oldenburg verstorbenen Fabrikanten W. Fortmann zum 1. Juli 1901 für den Betrag von 700,000 Mk. beschließen und den vom Magistrat mit Fortmanns Erben abgeschlossenen Kaufvertrag genehmigen.

2. Der Stadtrat wolle den Magistrat ersuchen, im Einvernehmen mit einer hierzu einzusetzenden Kommission sofort mit der Aufstellung eines Planes nebst Kostenanschlag für den Umbau der Fortmannschen Gasanstalt zu beginnen, dabei jedoch unter Hinzuziehung von Sachverständigen nochmals die Frage zu prüfen, ob mit dem Ausbau der Gasanstalt gleichzeitig die Einrichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes zu planen oder in wie weit bei dem Ausbau der Gasanstalt auf die künftige Errichtung eines Elektrizitätswerkes Rücksicht zu nehmen ist.

3. Der Stadtrat wolle den Magistrat ersuchen, im Einvernehmen mit der Kommission die Uebernahme des Betriebes der Gasanstalt vorzubereiten, namentlich auch in Beziehung auf die Gewinnung des erforderlichen Personals.

Es folgt nun der Vertrag im Wortlaut:

Vertrag,

betreffend den Verkauf der Gasanstalt zu Oldenburg, wie folchen

1. die Rechtsnachfolger des am 12. Mai 1894 verstorbenen Ratsherrn Wilhelm Christian Diedrich Fortmann zu Oldenburg als Verkäufer,
2. die Stadt Oldenburg, vertreten durch ihren Magistrat, als Käuferin, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrats vereinbart haben hierdurch beurkunden.

§ 1. Die Rechtsnachfolger des weiland Ratsherrn W. Fortmann zu Oldenburg verkaufen an die Stadt Oldenburg die von ihnen auf Grund eines mit der Stadt Oldenburg am 14. März 1876 abgeschlossenen Vertrages betriebene Gasanstalt mit allem was dazu gehört, so namentlich:

1. die zur Betriebsstätte der Gasanstalt dienende, unter Artikel 1214 im Grundbuche der Stadtgemeinde Oldenburg verzeichnete Besitzung mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Anlagen einschließlich des Schienengeleises;
2. sämtliche zum Betriebe der Gasanstalt dienenden sonstigen Einrichtungen, Maschinen, Apparate, Geräte, Werkzeuge und Gegenstände, einschließlich der Gasmesser;
3. die gesamte Ausstattung des Kontors;
4. das gesamte Rohrnetz in und außerhalb der Stadt mit den Laternen und sonstigen Beleuchtungsanlagen.

Verkäufer lassen, soweit es gewünscht wird, unter Hinzuziehung und Mitwirkung von Beauftragten der Stadt Oldenburg, ohne Verzug ein vollständiges und genaues Verzeichnis der hiernach sich ergebenden einzelnen Kaufgegenstände anfertigen und der Käuferin überreichen.

§ 2. Die Auflassung der Grundbesitzung und die Uebergabe aller übrigen, bis dahin seitens der Verkäufer in durchaus brauchbarem Zustande zu erhaltenden Kaufgegenstände erfolgt am 1. Juli 1901. Zu gleicher Zeit erlöschen alle Rechte und Pflichten der Verkäufer aus dem Vertrage vom 14. März 1876 mit alleinigem Vorbehalt einer rechnerischen Auseinandersetzung.

§ 3. Als Kauf- und Abfindungspreis ist die Summe von 700,000 — siebenhunderttausend — Mark festgesetzt, von welcher 150,000 — einhundertundfünfzigtausend — Mark auf das verkaufte Grundeigentum entfallen. Der Kaufpreis ist seitens der Stadt Oldenburg vom 1. Juli 1901 an mit 4 Proz. zu verzinsen und in Beträgen nicht unter 100,000 — einhunderttausend — Mark für Rechnung der Verkäufer an die Bankfirma W. Fortmann und Söhne zu Oldenburg bis längstens zum 31. Dezember 1901 voll einzuzahlen. Jede Zahlung ist thunlichst einen Monat vorher der Bankfirma W. Fortmann u. Söhne anzuzeigen. Der Rest eines Darlehns von 150,000 Mark, welchen die Verkäufer der Stadt Oldenburg noch verschulden, und welcher am 1. Juli 1901 mit den bis dahin aufgelaufenen Zinsen 18,577 — achtzehntausend fünfhundert siebenundsiebzig — Mark 50 Pfg. beträgt, soll von dem Kaufpreis in Abzug gebracht werden.

§ 4. Die bei Uebergabe der Kaufgegenstände vorhandenen neuen, ungebrauchten Betriebsmaterialien, Waren und Produkte werden, soweit sie von durchaus guter Beschaffenheit sind, zum Anschaffungswerte beziehentlich Herstellungspreise von der Stadt Oldenburg übernommen. Ergeben sich hierbei Meinungsverschiedenheiten bezüglich dessen, was besonders zu vergüten ist, bezüglich der Beschaffenheit oder des zu zahlenden Wertes, so entscheidet lediglich die Feststellung des Herrn Direktors Burgmann zu Altona.

§ 5. Die Stadt Oldenburg ist nicht berechtigt, aus § 2 des Vertrages vom 14. März 1876 noch eine Ausdehnung des vorhandenen Rohrnetzes auf weitere Stadtteile zu verlangen.

Dagegen sind Verkäufer verpflichtet, die bereits früher verlangte Rohrlegung in der Humboldtstraße mit den entsprechenden Beleuchtungsanlagen noch auf ihre Kosten ausführen zu lassen.

§ 6. Verkäufer sind verpflichtet, die in Bezug auf den kaufmännischen und technischen Betrieb der Gasanstalt geführten Bücher, die vorhandenen Register, Verzeichnisse, Karten, Inventuren und Bilanzen, soweit über besondere Ausnahmen kein Einverständnis erzielt wird, am 1. Juli 1901 der Stadt Oldenburg zu überliefern und schon vorher deren unbehinderte Einsicht in den Räumen der Gasanstalt zu gestatten.

§ 7. Verkäufer sind ferner verpflichtet, den Vertretern und Beauftragten der Stadt Oldenburg das Betreten und Verweilen auf dem verkauften Grundbesitz, die Besichtigung und Untersuchung der Baulichkeiten und aller Anlagen schon jetzt jederzeit zu gestatten; auch die Veränderung, sowie Neuerrichtung von Baulichkeiten und Anlagen zu dulden, sofern dadurch der laufende Betrieb der Gasanstalt nicht wesentlich gestört oder beeinträchtigt wird.

§ 8. Die öffentlichen Abgaben für das Jahr 1901, soweit sie nach dem 1. Juli fällig werden, trägt die Stadt Oldenburg.

Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

Aus dem Verwaltungsbericht entnehmen wir, daß im Jahre 1899 567,560.68 Mk. an Beiträgen vereinnahmt und an Renten, Beitragserstattungen und Kosten des Heilverfahrens mit Einschluß des Reichszuschusses 306,569.52 Mk. ausgezahlt wurden, rund 38,000 Mk. mehr als im vorhergehenden Jahre. Es wurden 55 Altersrenten im Betrage von 8090 Mk. und 279 Invalidenrenten im Betrage von 37,394 Mk. bewilligt und in 557 Heiratsfällen und 84 Todesfällen die Beiträge erstattet. 160 Renten-Anträge blieben mit Zustimmung der Rentenbewerber unerledigt, um die günstigeren Bestimmungen des neuen Gesetzes zur Anwendung bringen zu können. Die mehr als fünfmal so große Zahl der Invalidenrenten läßt deutlich erkennen, daß die Hauptfürsorge des Gesetzes nicht den Siebenzigjährigen, sondern den Invaliden gilt. Nichts ist thörichter als der immer noch so häufige Ruf: „Für mich ist die Versicherung nichts. Ich werde doch keine 70 Jahre alt“.

Auf die Landwirtschaft entfielen 19 (34,6 %) Altersrenten und 122 (43,8 %) Invalidenrenten, auf die Industrie 14 (25,5 %) Altersrenten und 92 (33 %) Invalidenrenten, auf die übrigen Berufsgruppen 22 (39,9 %) Altersrenten und 65 (23,2 %) Invalidenrenten.

Aus den Mitteilungen des Berichts über die Krankenfürsorge erwähnen wir, daß in den 1899 abgeschlossenen Fürsorgefällen 31 Kranke an 1898 Verpflegungstagen in Krankenhäusern, 11 Kranke an 411 Verpflegungstagen in Bädern, 17 Kranke an 938 Verpflegungstagen in Rekonvaleszentenanstalten und 99 Kranke an 8743 Verpflegungstagen in Lungenheilstätten verpflegt wurden. Die Gesamtzahl der verpflegten Lungenkranken betrug 124. Die geeignete Unterbringung derselben bereitete zwar im Jahre 1899 Schwierigkeiten, während im Jahre 1900 infolge der Eröffnung einer größeren Anzahl neuer Heilstätten immer genügend freie Plätze zur Verfügung standen.

Von den 210 Lungenkranken, welche in den Jahren 1895 bis 1899 verpflegt wurden, waren Januar 1900 117 voll arbeitsfähig und 14 beschränkt arbeitsfähig. Bei den arbeitsfähig gewordenen Pfleglingen wird der Wert des Gewinns an Arbeitskraft auf reichlich 105,000 ℳ berechnet, wogegen der Gesamtaufwand an Kurkosten für Lungenkranke rund 80,000 ℳ betrug. Der Ueberschuß von 25,000 ℳ, welcher für die Volkswirtschaft einen reinen Gewinn bedeutet, wird sich in Zukunft erheblich steigern. Denn von den oben erwähnten 131 früheren Pfleglingen, welche zum Teil bereits 5 Jahre lang arbeitsfähig geblieben sind, wird unzweifelhaft eine große Zahl noch eine geraume Zeit ihre Erwerbsthätigkeit fortsetzen können. Ist doch für 1895 einem Aufwande von 2500 Mk. bereits ein Gewinn von 8700 Mk. ermöglicht. Das nächste Interesse der Versicherungsanstalt, die Verminderung der Rentenlast, ist dagegen nicht erreicht worden. Denn dem Aufwande von 80,000 Mk. standen noch nicht 16,000 Mk. ersparte Renten gegenüber.

Einen Ueberblick über die Entwickelung der Anstalt gewährt eine dem Bericht angefügte Zusammenstellung. Nach derselben betrug die Zahl der zu bearbeitenden Geschäftsnummern 1891: 4593, 1899: 22048, die Zahl der beschäftigten Beamten 1891: 6, 1899: 12, die Höhe der Verwaltungskosten 1891: 25,516 Mk., 1899: 30,746 Mk., die Zahl der verkauften Marken 1891: 1,812,970 im Werte von 402,565 Mk., 1899: 2,568,106 im Werte von 567,560.68 Mk., die Einnahmen vom Vermögen 1891: 4068 Mk., 1899: 122,305 Mk., die Zahl der Invalidenrenten Ende 1891: 0, Ende 1899: 1016 in der Höhe von 131,304.60 Mk., die Zahl der Altersrenten Ende 1891: 463 in der Höhe von 56,680 Mk., Ende 1899: 798 in der Höhe von 103,342.60 Mk., der Vermögensbestand Ende 1891: 349,139 Mk., Ende 1899: 3,743,895.81 Mk. Jeder einzelne Versicherte leistete durchschnittlich an Beiträgen 1891: 3.30 Mk., 1899: 4.82 Mk., empfing dagegen an Gegenleistungen 1891: 0.86 Mk., 1899: 5.21 Mk. Es sind also die Gegenleistungen höher als dasjenige, was die Versicherten ihrerseits zur Versicherung beitragen, und der Ueberschuß der Leistungen über die Beiträge wird von Jahr zu Jahr steigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Evangel. Oberschulkollegium.** Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Langwarden mit einem zu 2660 ℳ festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 20. November d. J. einzureichen.

* **Oberkirchenrat.** Das Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg (6. Band, 14. Stück), welches enthält: Nr. 37. Verordnung des Oberkirchenrats vom 30. Oktober 1900, betreffend Statuten des kniphauser Prediger-Witwen- und Waisenfonds, ist ausgegeben. Dasselbe wird von der Schulzeschen Hofbuchhandlung den Kirchenräten frankiert zugesandt und im übrigen verkauft.

* **Tod eines Landsmanns.** Am 8. d. Mts. starb in Holzminden ein geborener Oldenburger, der Architekt Zietz aus Eutin, im 77. Lebensjahre. Derselbe war in den letzten zehn Jahren an der Baugewerkschule als Lehrer thätig und stand bei den Lehrern sowie auch Schülern in hoher Achtung und hohem Ansehen, wovon die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof der beste Beweis war. Nachdem der Direktor im Sterbezimmer in einer kurzen Ansprache noch der segensreichen Thätigkeit des Verstorbenen gedacht hatte, hoben die in Holzminden weilenden oldenburger Schüler den Sarg auf den bereitstehenden Wagen, und der große Zug setzte sich in Bewegung. Die Spitze des Zuges eröffnete das von 6 Schülern getragene Banner der Schule, diesen folgten die Schüler der Anstalt, ca. 950 Mann, sodann der mit vielen Kränzen geschmückte Leichenwagen. Hinter demselben wurde von den Oldenburgern das schwarz umflorte blau-rote Landesbanner getragen, welchem die übrigen Landsleute folgten. Das Lehrerkollegium bildete den Schluß des Zuges. Auf dem Bahnhofe angekommen, wurde die Leiche in den zur Ueberführung nach Eutin bereitstehenden Wagen getragen, worauf sich der Leichenzug in geordneter Weise wieder zurückzog.

* **Das oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91** hält das beabsichtigte Einzelgefechtsschießen im Vehne-Moor nicht am 12., 13., 14. und 15. November d. J., sondern am 19., 20., 22. und 23. d. M. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr ab.

* **Im bremer Stadttheater** giebt nächsten Mittwoch der neueste Stern am Opernhimmel, Sennorita Maria Barrientes vom kgl. Theater in Madrid, ein Gastspiel als Rosine in Rossinis „Barbier von Sevilla" bei aufgehobenem Abonnement.

✡ **Obstbaumzucht.** Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird seit längerer Zeit der Pflege und Förderung der Obstbaumzucht unseres Herzogtums entgegengebracht und sowohl von den zuständigen Vertretern der Regierung, als auch der Landwirtschaft wird nach Kräften darauf hingewirkt, in den beteiligten Kreisen hierfür ein intensives Interesse wachzurufen. Zweifellos verdient dies lobenswerte Vorgehen rückhaltlose Anerkennung, und es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt würden, aber leider ist hierzu so lange wenig Aussicht vorhanden, als nicht auch eine rationelle Verwertung des Obstes von sachkundiger Seite in die Wege geleitet worden ist. Solange dies aber nicht der Fall ist, mag wohl insofern etwas erreicht werden, als der Pflege der Obstbäume, speziell was Düngung und sonstige Behandlung, oder auch was Veredelung anbelangt, eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, aber von dem Endziel, nämlich der Verdrängung der ausländischen Obstzufuhr, wird man weit entfernt bleiben. Es ist ja bekannt, welche gewaltige Mengen an Stein- und Kernobst alljährlich vom Auslande hereinkommen, und wie wenig somit die heimische Produktion diesen Bedarf zu decken vermag. Aufgabe ist es daher, dieser ausländischen Konkurrenz entgegenzutreten und dafür Sorge zu tragen, daß wenigstens ein Teil dieser jetzt ins Ausland fließenden Millionen dem eigenen Lande erhalten bleibt. Da ist es jedenfalls sehr bedauerlich, wenn man namentlich auf der entlegeneren Geest sieht, wie dort mancher Scheffel einfach dem Verderben preisgegeben wird, weil ein Einsammeln und Abernten nicht lohnend genug ist. Betrug doch stellenweise der Preis für Fallobst ca. 30 Pfg. und für gutes Pflückobst bis zu 50 Pfg. Offenbar muß hier ein gründlicher Wandel geschaffen und eine rationelle Verwertung angebahnt werden. Am nächsten liegt es, daß dies auf genossenschaftlichem Wege in der Weise geschieht, daß etwa distriktweise Obstdarren und dergleichen angelegt und sachgemäß in Betrieb gesetzt werden. Erst wenn sich dann herausstellt, daß die Obstzucht sich thatsächlich renttert und insbesondere auch dem ländlichen Arbeiterstande einen guten Gewinn sichert, dann wird auch das Interesse für Obstzucht überall ein reges werden und in absehbarer Zeit wird man dahin kommen, auch der ausländischen Konkurrenz mit Erfolg begegnen zu können. Und daß gerade das Herzogtum Oldenburg besonders zur Obstzucht geeignet ist, das dürften die letzten Obstausstellungen des Landes zur Genüge bewiesen haben.

* **Ein Elektrizitätswerk** soll in der Gemeinde Osternburg errichtet werden. Die Bewohner werden durch Listen aufgefordert, ihre voraussichtliche Beteiligung anzumelden und ihren ev. Bedarf an Lampen anzugeben, damit der ungefähre Gesamtbedarf veranschlagt werden kann. Wenn die Absicht auszuführen gelingt, so ist Osternburg Oldenburg in der Modernität der Beleuchtung vorangekommen, denn obgleich für Oldenburg auch bereits die Errichtung eines Elektrizitätswerkes ins Auge gefaßt wurde, so ist die Stadt doch durch den Ankauf der Gasanstalt für lange Zeit vorzugsweise auf Gas angewiesen.

* **Der „Oldenburger Klub" in Berlin** feiert den Geburtstag Sr. K. H. des Großherzogs bereits Mittwoch, den 14. d. Mts., durch einen Kommers im Etablissement „Clausing", Zimmerstraße 80.

* **Verein 19. Dragoner in Bremen.** In der am 7. d. M. abgehaltenen stark besuchten Monatsversammlung wurde beschlossen, daß der Verein sich mit Standarde an der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Feldartilleristen beteiligen solle. Der Geburtstag des Großherzogs von Oldenburg wird am 17. d. M. im Vereinslokal, Faulenstraße 13, durch einen Kommers mit Damen gefeiert werden. Der Anfang ist auf 9 Uhr abends festgesetzt worden. Zu der am 25. d. M. stattfindenden Delegiertenversammlung des bremischen Landeskriegerverbandes wurden die Kameraden Gieseken und Meiners gewählt. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich vier Kameraden angemeldet. Nachdem die Tagesordnung erledigt, wurden noch einige patriotische Lieder gesungen und alsdann um 11 Uhr abends die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* * *

□ **Zwischenahn**, 11. Nov. Bis jetzt hat leider nicht ermittelt werden können, wer die beiden Schwäne auf dem See getötet hat. Herr Götting-Hamburg, der die beiden Tiere schenkte, hat hierher Nachricht gegeben, daß er zum Frühjahr für Ersatz sorgen wolle. So freudig diese Nachricht berührt, kann man sich der Sorge nicht erwehren, daß nach dem traurigen Vorfall sich gleiche Vorfälle wiederholen könnten. — Die Herstellung des Erdkörpers der neuen Chaussee Langebrügge-Gemeindegrenze gegen Hüllstede, ca. 1300 Meter, ist ausverdungen worden. — Auch in dem kommenden Winter werden im „Grünen Hof" bei Lüschen wieder die bekannten Abonnementskonzerte, die sich immer großer Beliebtheit erfreuten, abgehalten. Sie werden, wie bisher, von der Kapelle des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 gegeben. Das erste Konzert fällt voraussichtlich noch in den November.

□ **Zwischenahn**, 11. Nov. Seit einiger Zeit machen sich hier Bestrebungen bemerkbar, die auf Gründung einer Privatschule in Zwischenahn hinzielen. Nach einer Anzeige in der heutigen Nummer der „Nachrichten" wird sich eine Versammlung von Interessenten nächsten Sonntag in Hotes Hotel näher mit dieser Angelegenheit befassen. Einige Zwischenahner haben es übernommen, sich im Laufe der Woche im Orte und der Gemeinde nach Schülern und Schülerinnen zu erkundigen. An dieser Stelle soll zunächst nicht näher darauf eingegangen werden, aber es sei jedem, dem an dem Zustandekommen der Schule liegt, ans Herz gelegt, in der Versammlung zu erscheinen.

* **Westerstede**, 11. Nov. Der „Amtdr." schreibt: Zwei hiesige Damen haben den lobenswerten Entschluß gefaßt, sich als Krankenpflegerinnen ausbilden zu lassen, und zwar die Frau des kürzlich verstorbenen Dr. med. Grabhorn, Bertha geb. Meinen, in Braunschweig, und Frl. Anna Ohmstede im „Henriettenstift" zu Hannover. Beide Damen sind, wie uns mitgeteilt wird, bereits nach den Stätten ihrer Wirksamkeit abgereist.

h. **Altenhuntorf**, 11. Nov. Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall ist von hier zu berichten. Am Dienstag dieser Woche lieferte der Sohn des Landwirts H. Hersemeyer in Butteldorf in Begleitung seines siebenjährigen Bruders eine Kuh mittels Viehwagens an einen Viehhändler in Berne ab. Als das Gefährt bei der Rückfahrt über die Ollenbrücke fuhr, lehnte der Knabe, um die auf dem Wasser sich tummelnden Enten besser betrachten zu können, über die Brüstung der seitlich am Wagen angebrachten Thür hinaus. Dabei öffnete sich dieselbe, und nun stürzte der kleine Bursche so unglücklich, daß der Oberschenkel des linken Beines vom Hinterrad des schweren Wagens überfahren wurde. Außer einer schweren Kontusion des linken Beines trug der Bedauernswerte eine Knochenzersplitterung davon. Er wurde ins berner Krankenhaus überführt.

// **Elsfleth**, 11. Nov. Der Postassistent Engelke ist vom Postamte in Leer zum hiesigen Postamt versetzt.

* **Brake**, 11. Nov. Der allbekannte und beliebte Dampfschiffswärter Heinr. Kose feierte nach dem „Weserb." am Donnerstag das Jubelfest seiner 25jährigen Thätigkeit am Anleger. Am Freitag feierte das Ehepaar Kose auch seine silberne Hochzeit. Außer vielen anderen Glückwünschen hat das Jubelpaar auch von unserem Pastor, sowie vom Lloyd Glückwünsche zu den beiden Gedenktagen erhalten. Kose steht, was viele überraschen wird, bereits im 65. Lebensjahre; bei seiner Rüstigkeit sieht man ihm das Alter nicht an.

X. **Brake**, 11. Nov. Von dem gestern Abend 8 Uhr hier abgefahrenen Zuge nach Hude ist zwischen Brake und Hammelwarden wahrscheinlich beim Kupieren der Schaffner Lührßen abgestürzt. In Hammelwarden bemerkte man das Fehlen des Schaffners und benachrichtigte die hiesige Station. Eine Hülfsmaschine wurde abgeschickt, und man fand den Verunglückten auf der Strecke. Die Finger der rechten Hand waren abgefahren, das Schlüsselbein gebrochen, außerdem befanden sich mehrere Verletzungen am Kopf. Der Schaffner wurde in das Amtsverbands-Krankenhaus hierselbst gebracht.

X. **Brake**, 11. Nov. Dem Amte wurde angezeigt, daß ein bislang noch nicht untersuchter Matrose vom Dampfer Marienburg, von dessen Besatzung bekanntlich ein Matrose in Bremen an der Pest gestorben, in dem benachbarten Alserdeich angekommen war. Der Mann ist vom hiesigen Amtsarzt untersucht, alsdann unter Beobachtung gestellt und jetzt bereits als unverdächtig wieder aus derselben entlassen. Sämtliche Effekten des Mannes werden in der hiesigen Desinfektionsanstalt desinfiziert.

(*.) **Varel**, 11. Nov. Gestern Abend hielt der Amtsrichter Cassens einen Vortrag im landwirtschaftlichen Klub über „Gesinde-Ordnung", zu dem auch die Schüler der hiesigen Landwirtschaftsschule in Begleitung ihrer Lehrer erschienen waren. Leider war die Versammlung nicht sehr zahlreich besucht. Dem Vortragenden wurde für seinen anregenden und belehrenden Vortrag der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

(*.) **Varel**, 11. Nov. Mehrere Zigeunerwagen durchzogen gestern die hiesige Stadt. Zum Glück folgte die Polizei dafür, daß ihre Insassen keinen Gebrauch von ihrer Bettlerkunst machten, sondern so schnell als möglich über die Stadtgrenze gebracht wurden. Das Ziel der Truppe war wahrscheinlich Zetel, wo heute der zeteler Markt beginnt. — Der Schuhmachermeister Müller kaufte dieser Tage das Haus des weil. Thormählen an der Haverkampstraße für 3900 Mark. Für das Haus der verstorbenen Witwe Ehlers an der Gaststraße wurden im letzten Termin von dem Schuhmachermeister Meyer 10 000 Mark geboten, doch wurde der Zuschlag nicht erteilt.

f **Varel**, 11. Nov. Der hiesige Damenturnverein hielt vorgestern in Wills Restaurant eine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Er setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Vorsitzende: Frl. Pohl, Kassirerin: Frl. Kleyboldt, Schriftführerin: Frau Presuhn. Als stellvertretende Kassiererin wurde Frl. Cornelius und als stellvertretende Schriftführerin Frl. Meta Lange erwählt. Revisorinnen der Kasse wurden Frl. Rotmann und Frl. M. Lange. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein 28 aktive und 21 passive Mitglieder zählt. Nur das eine ist zu wünschen, daß die 28 turnenden Damen regelmäßig und pünktlich erscheinen, damit mit den Uebungen für das Schauturnen begonnen werden kann. Alle unentschuldigt fehlenden Damen werden nach wie vor zur Bezahlung von Strafgeldern angehalten werden. Anmeldungen von Turnerinnen zu dem jetzt beginnenden neuen Vereinsjahr werden vom Vorstand stets gern entgegengenommen.

!! **Varel**, 10 Nov. Das Radfahren kommt in unserer Stadt immer mehr in Aufnahme, und können deshalb die Fahrradhändler über schlechten Geschäftsgang jedenfalls nicht klagen. Dem Zeitgeist Rechnung tragend, haben denn auch schon verschiedene Händler eigene Reparaturwerkstätten für Räder eingerichtet, wo man dieselben auch neu vernickeln oder emaillieren lassen kann. In unserer Stadt sowie deren nächster Umgebung existieren augenblicklich sechs Radfahrer-Vereine, der beste Beweis, wie sehr diesem Sport hier gehuldigt wird. — Eine General-Versammlung hielt vorgestern Abend der Radfahrer-Verein „All Heil" in Willers Gasthof ab. Auf der Tagesordnung stand Neuwahl des Vorstandes, Rechnungs-Ablage und Verschiedenes. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Paasch, Vorsitzender, Brunken, 2. Vorsitzender, Kater, Schriftführer und Meyrose, Kassierer. Fahrwarte wurden die Herren Karstens und Suhren. Die Rechnungsablage wurde von den Monenten geprüft und für richtig befunden und wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Im Monat Januar soll im „Tivoli" ein Ball abgehalten werden, zu dem die benachbarten Nicht-Bundesvereine Einladungen erhalten sollen. Anfang April nächsten Jahres wird mit den Klubtouren wieder begonnen werden, und zwar soll jede Woche eine Tour gefahren werden. Von den Mitgliedern sollen sechs, die sich an den meisten Klubtouren beteiligt haben, durch Deckelschoppen ausgezeichnet werden. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied, so daß dem Verein jetzt 27 Mitglieder angehören. — Der Radfahrer-Verein „Vorwärts" zu Obenstrohe hielt vorgestern Abend eine General-Versammlung in Meiners Gasthof ab. In den Vorstand wurden neu resp. wiedergewählt die Herren: H. Eilers, Vorsitzender, von Thülen, Schriftführer und Lühken, Kassierer. Fahrwarte wurden die Herren: G. Eilers und Rohlfs. Die Anschaffung hellgrauer Vereinsmützen für den Verein wurde beschlossen, auch sollen die ausgefertigten und von der Versammlung genehmigten Statuten in Druck gegeben werden. Als Winter-Vergnügen wurde ein Ball vorgesehen, ein hierzu gewähltes Komitee soll sich mit dem Arrangement für denselben befassen. Um einem allgemeinen Wunsch der Mitglieder Rechnung zu tragen, werden die Monats-Versammlungen künftig Sonntags abgehalten. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied, so daß sich die Mitgliederzahl des Vereins jetzt auf 22 erhöht.

* **Von der friesischen Wede**, 11. Nov. Die anhaltende günstige Witterung kommt den Landleuten sehr zu statten. Die Weiden sind noch sehr gut mit Gras besetzt, so daß das Vieh zum größten Teil noch draußen gehen kann. — Mit Beginn des Winters fängt man an vielen Orten wieder mit dem Kleifahren an. Wo der Marschboden in der Nähe ist, wird die Kleierde direkt mittels Wagen zum Bestimmungsort gefahren; sonst läßt man sie waggonweise kommen und verkauft sie an die Landwirte. Eine dünne Schicht genügt, um den magersten Moor- oder Sandboden in fruchtbares Land zu verwandeln. — Mit großer Freude wird von jung und alt die nächste Woche erwartet, wo der zeteler Markt beginnt. Was für Oldenburg der Kramermarkt und für Butjadingen der rodenkirchener Markt ist, das ist für die Leute der friesischen Wede der zeteler Markt. Selbst von Ostfriesland wird derselbe vielfach besucht. Der Haupttag für auswärtige Besucher ist der Mittwoch. Hoffen wir, daß das Wetter gut bleibt, und dann „auf nach dem zeteler Markt".

M **Eckwarden**, 11. Nov. Dem Vernehmen nach wird Herr Gräper in Atens das Kurhaus zu Eckwarderhörne, dessen Eigentümer Herr Gräper ist, und welches vor ca. 2 Jahren an Herrn Klostermann in Oldenburg auf 10 Jahre verpachtet wurde, zum nächsten Frühjahr wieder übernehmen. Der augenblickliche Wirt, Herr Rädeker steht im Begriff auszuziehen, ein neuer Pächter hat sich noch nicht gefunden, so daß das Kurhaus nächsten Winter wohl unbewohnt bleiben dürfte. Ueber dem Kurhaus, das erst vor ein paar Jahren erbaut wurde, waltet ein Unstern. Die Pächter wechseln rasch, und keiner hat es bislang verstanden, Kurgäste heranzuziehen und zu fesseln. Die das Nordseebad Eckwarden besuchenden Kurgäste, deren Zahl erfreulicherweise von Jahr zu Jahr wächst, nehmen meistens in Eckwarden selbst oder in Privathäusern in Eckwarderhörne Wohnung. Im Interesse unseres Nordseebades wäre es zu wünschen, wenn es Herrn Gräper gelänge, einen tüchtigen, rührigen Wirt für das große Kurhaus zu finden. — Der Passagierverkehr zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne ist trotz der vorgerückten Jahreszeit immer noch recht rege. Den Wünschen der Interessenten Butjadingens entsprechend, besucht der Dampfer „Eckwarden" jetzt dreimal täglich unsere Küste, während er sich bisher während des Winterhalbjahres auf eine zweimalige Fahrt beschränkte. — Kürzlich gelangte ein von einem butjadinger Landwirt an einen wilhelmshavener Schlachter verkauftes Stück Rindvieh mittels des Dampfers zum Transport nach Wilhelmshaven. Schon bei der Verladung wurde das Tier wütend, geberdete sich toll an Bord des Dampfers, entlief bei der Ausschiffung seinen Wächtern und mußte, nach vielen Mühseligkeiten wieder eingefangen, auf der Stelle geschlachtet werden. Das Fleisch des tollen Tieres durfte aus gesundheitlichen Gründen nicht zum Verkauf gelangen; es wurde konfisziert. Den sehr großen Schaden hatte der Schlachter zu tragen, da der Verkäufer das Vieh nur bis Eckwarderhörne zu liefern hatte, wo der Käufer dasselbe in Empfang nahm. Im übrigen ist der Viehversand aus Butjadingen nach Wilhelmshaven verschwindend gering. Das ostfriesische Vieh wird dort seiner größeren Billigkeit wegen bevorzugt.

* **Eutin**, 11. Nov. Die Angelegenheit betreffs der Erbauung einer Kleinbahn von Eutin nach Bosau ist nunmehr in ein neues Stadium getreten. Die Gemeinde Bosau hat, um das Projekt zu fördern, sich bereit erklärt,

Landesbibliothek Oldenburg

150 000 Mark für den Bau herzugeben. Man hofft mit Bestimmtheit, daß der demnächst zusammentretende Provinzialrat wenigstens eine entsprechende Summe für den genannten Zweck bewilligen wird, namentlich da seiner Zeit für die Gleschendorf-Ahrensböker Bahn 100,000 Mk. à fonds perdu aus der Landeskasse hergegeben sind. Auch die Stadt Eutin, welche an dem Bahnbau in erster Linie interessiert ist, dürfte nicht zurückbleiben.

Aus benachbarten Gebieten.

// **Neustadtgödens,** 11. Nov. Die beim hiesigen Postamt seit einigen Jahren bestehende öffentliche Sprechstelle konnte bis vor kurzem nur zu Gesprächen nach Friedeburg, Reersholt, Horsten und Wittmund benutzt werden. Dann besserten sich die Verhältnisse schon dadurch, daß auch ein Verkehr mit den wittmunder Fernsprechteilnehmern gestattet wurde. Jetzt sind auch Einrichtungen getroffen, daß man von hier aus mit sämtlichen öffentlichen Sprechstellen der Umgebung sprechen kann. Hier kommen hauptsächlich Funir, Carolinensiel, Garms, Tettens, Jever, Waddewarden, Hohenkirchen, Horumersiel, Atensen, Sengwarden, Sillenstede, Fedderwarden, Schaar und Wilhelmshaven in Betracht. Gespräche nach diesen Orten kosten in keinem Falle mehr als 25 Pfg., abgesehen von dem besonderen Betrag von 25 Pfg. für das etwa verlangte Herbeirufen einer Person am fernen Orte. Diese Einrichtung wird unserem Ort, der von einer Eisenbahn nicht berührt wird, voraussichtlich recht gut zu statten kommen.

* **Aurich,** 11. Nov. Aus dem kürzlich erschienenen Novemberhefte der „Mitteilungen" von Breitkopf u. Härtel in Leipzig entnehmen wir, daß bei dem von der genannten Firma ausgeschriebenen Wettbewerbe um die Komposition eines deutschen Flottenliedes, zu welchem über 900 Kompositionen eingereicht waren, durch die Preisrichter Eugen d'Albert, Felix Weingartner und Franz Wüllner das von Ludwig Steinert, königl. Seminar-Musiklehrer in Aurich komponierte Matrosenlied: „Hurra! Ihr blauen Jungen" mit dem zweiten Preise gekrönt ist.

II. **Bremerhaven,** 11. Nov. Die Glücksgöttin ist einer Anzahl hiesiger Einwohner hold gewesen. Die bei der heutigen Schlußziehung der hamburger Staatslotterie gezogene Prämie von 300 000 Mark ist nach hier gefallen. Die Gewinnnummer wurde von einer größeren Anzahl von Personen gespielt, die durchweg das Geld recht gut gebrauchen können.

* **Hamburg,** 10. Nov. Die Beschlagnahme der von Südafrika nach Hamburg gehenden Goldbarren wird voraussichtlich noch längere Zeit die Gerichte beschäftigen. Es streiten sich nicht nur die Banken und Versicherungsgesellschaften mit der Regierung von Transvaal um den Besitz des Goldes, sondern es hat sich auch vor allem der Konnossementsinhaber, ein hiesiges Transvaalhaus, gemeldet und die Herausgabe der auf 3 Millionen Mark geschätzten Goldbarren beantragt. Die bezügliche Klage ist bereits beim hiesigen Landgericht eingereicht, doch schweben Verhandlungen zwischen den Parteien, um die Sache baldmöglichst zu erledigen. Denn einmal sind die Kosten dieser Prozesse bei dem hohen Streitobjekt ganz enorme, und ferner ist der Zinsverlust, welcher durch die Hinterlegung der Goldbarren bei der Norddeutschen Bank entsteht, ein sehr bedeutender. In Handelskreisen überwiegt die Ansicht, daß sich gegen das Verlangen des berechtigten Konnossementsinhabers auf Herausgabe der Goldbarren nichts geltend machen läßt.

Das Eisenbahnunglück bei Offenbach.

Wie die „Offenbacher Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, geht aus den aufgefundenen Leichenresten mit Sicherheit hervor, daß bei dem Eisenbahnunglück mindestens zehn Menschen umgekommen sind. Bisher wurden als verunglückt festgestellt das Ehepaar Fuchs aus Homburg, Frau Direktor Hofmann und Kaufmann Emil Klein aus Mainz, Dr. Freytag aus Schönebeck, Institutsvorsteherin Pochhammer aus Lausanne, Fräulein Jüngemann aus Stettin.

Herr A. M. Marckx, der einzige gerettete Insasse des letzten Wagens des D-Zuges, teilt in der „Fr. Ztg." über seine Erlebnisse bei der schrecklichen Katastrophe Folgendes mit: „Ich kam von einer längeren Reise aus Schweden zurück und war einige Nächte durchgereist, um rasch nach Frankfurt zurückzukommen. Durch die lange Reise ruhelos geworden, verließ ich meinen Platz und ging, die Reisetasche in der Hand, in den Korridor, gleichzeitig mit der Absicht, bei der baldigen Ankunft in Frankfurt so schnell wie möglich aus dem Wagen herauszukommen, um meine auf dem Bahnhof mich erwartende Frau möglichst rasch begrüßen zu können. Mit mir hielt sich ein Schaffner in dem Korridor auf. Wir gingen eben auf die Glastüre zu, die den Abschluß des D-Wagens am hinteren Ausgang bildet, als plötzlich der vor mir gehende Schaffner sich totenbleich umwandte — ich werde das Gesicht in meinem Leben nicht vergessen — und mir zurief: „Um Gotteswillen, der Zug fährt auf uns!" Ich sah noch die hellleuchtenden Laternen des heranbrausenden Zuges — der Nebel war also doch nicht so sehr dicht — im nächsten Augenblick schon erfolgte ein donnerndes Krachen, unser Wagen war in zwei Teile geteilt. Die Maschine saß zwischen ihnen fest. Mein Glück war mein Aufenthalt im Korridor, die Maschine hatte ihn abgesplittert. Ich stürzte zuerst hinunter unter die Trümmer, neben mir die Räder der fauchenden Maschine, auf mir der Schaffner, der sich nicht rührte. Im Augenblick, als es hinunterging, sagte ich mir: „Du siehst Deine Frau nie wieder!" Als ich aber bei den Versuchen, mich zu bewegen, die Bemerkung machte, daß ich wohl das eine Bein gebrochen hatte, sonst aber nicht behindert war, außer durch den noch immer sich nicht regenden Schaffner, erwachte sofort die Thatkraft wieder in mir. Ich hob den Schaffner mit in die Höhe um mich zu befreien, was mir endlich gelang. Inzwischen war die Explosion erfolgt, mit Blitzesschnelle standen die beiden letzten Wagen in Flammen, und nun galt es nochmals um das Leben. Als guter Turner hatte ich vielmals das Klimmziehen geübt, es half mir, trotz des verletzten Beines. Ich schwang mich auf den noch stehenden Teil des Wagens und sprang zum Fenster hinaus, fiel auf die Böschung und kletterte über den einfachen Stachelzaun, um mich vor den immer mehr überhandnehmenden Flammen zu retten. Dort blieb ich im nassen Felde liegen. Ein Herr, den ich um Hilfe bat, leistete mir dieselbe nicht, er war wohl durch den Schreck so bestürzt, daß er, gänzlich geistesabwesend, mich gar nicht ansah, sondern sich nur damit beschäftigte, seinen Plaid wiederholt zusammen- und aufzulegen. Von den schrecklichen Scenen, die sich auf der anderen Seite des Wagens abspielten, habe ich nichts gesehen, ich hörte nur das Jammergeschrei der dem Tode verfallenen Passagiere. Endlich, nach einer halben Stunde, kam Hilfe."

Prozeß Masloff.

* Im konitzer Meineidsprozeß ist nunmehr das Urteil gesprochen worden: Masloff wurde zu einem Jahr, Frau Roß zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, letztere auch zu dreijährigem Verlust der Ehrenrechte und dauernder Eidesunfähigkeit. Die Frauen Masloff und Berg wurden freigesprochen.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus: Die Behauptungen der Angeklagten könnten nur Sinn haben, wenn der Gymnasiast Winter im Lewyschen Hause getötet worden sei. Es könne kein Ritualmord vorliegen. Es sei bekannt, daß in den jüdischen Religionslehren kein Wort über Ritualmord stehe. Daß auswärtige Juden einen solchen an Winter begangen hätten, sei bei der sorgfältigsten Prüfung der dafür angeführten Spuren nicht nachweisbar. Auch bei der Prüfung der gegen einheimische Juden vorgebrachten Zeugenaussagen, die einen Ritualmord behaupten, kommt der Oberstaatsanwalt zu dem Schlusse, daß sich nicht das geringste Belastende gegen irgend ein Mitglied der Familie Lewy ergebe. An dem Todestage Winters und in der folgenden Nacht sei nichts Verdächtiges in dem Hause Lewys wahrgenommen worden, auch hätten die Angehörigen der Familie Lewy für diese Zeit des Todes Winters ihr Alibi erbracht. Der Verdacht gegen die Lewysche Familie stütze sich nicht blos auf die Oertlichkeit, des Lewyschen Grundstücks, sondern auch auf das Gerede des Zeugen Prinz, des „dummen Alex". Also kein Mitglied der Familie Lewy habe mit dem Mord etwas zu thun. Deshalb beantragt der Oberstaatsanwalt wie der Staatsanwalt Bejahung des „Schuldig" wegen Meineids, da schwere Widersprüche vorliegen und für ihre Behauptungen kein Beweis erbracht worden sei.

Die Verteidigung erklärte sodann, es komme hier nicht auf die Vorschriften der jüdischen Religion an; diese enthielten allerdings nichts vom Ritualmord. Aber es könnten innerhalb der Judenschaft sittlich verkommene Menschen vorhanden sein, die infolge falscher Auslegung der religiösen Gesetze einen Ritualmord begehen. Und es liege hier nicht nur die Möglichkeit, sondern die Wahrscheinlichkeit eines Ritualmordes vor.

Dieser Auffassung haben sich dann die Geschworenen nicht angeschlossen, indem sie das Schuldig über Masloff aussprachen.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 4. bis 10. November d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Schriftsetzer Johann Oetken und Johanna Schmidt; Kesselschmied Karl Boddeutsch und Catharina Daniels; Eisenbahnhilfsarbeiter August Bauer und Elise Ladewigs; Kaufmann Ludwig Krüger und Hedwig Lohse; Wirt August Thiele und Mathilde Wenke; Schmied Heinrich Hakmann und Louise Arend; Eisenbahnbüreauassistent Ernst Neddermeyer und Martha Hinrichs; Sergeant Friedrich Bubach und Anna Kersting; Maschinist Herman Treskatis und Frieda Frers; Tischler August Wiemken und Anna Grambart; Bahnarbeiter Diedrich Claußen und Anna Holthusen; Postbote Wilhelm Theilken und Anna Brand; Versicherungsbeamter Johann Meiners und Hermine Scheide; Former Adolf Harms und Emma Herre; Maurer Karl Peest und Anna Addicks; Schneider Wilhelm Kreuzfeld und Anna Schwarting; Schlosser Engelbert Vogt und Elise Unger; Bahnarbeiter Heinrich Meyer und Mathilde Hillen; Buchdrucker Gerhard Hillje und Marie Wittrock; Versicherungsbeamter Johann Göckens und Helene Eggers; Straßenbahnschaffner Emil Eckart und Gesine Uehlken.

II. Geburten.

Sohn des Eisenbahnschlossers Schröder; desgl. des Lokomotivführergehilfen Rathmann; desgl. des Konzertmeisters von der Hoya. — Tochter des Bäckermeisters Schmiester; desgl. des Maurers Fischer; desgl. des Zimmermeisters Lübbers; desgl. des Kaufmanns Wiepken; desgl. des Wachtmeisters Pflug; desgl. des Korkarbeiters Wohlers; desgl. des Maschinenwärters Lojowsky.

III. Sterbefälle.

Hofschmiedemeister Carl Heinrich Friedrich Hallerstede, 73 J.; Hilfsbote Diedrich Georg Lüschen, 26 J.; Witwe Ilse Catharine Christiane Pollmann geb. Lampe, 69 J.; Anna Helene Hoyer, ohne Beruf, 51 J.; Dienstmagd Wilhelmine Marie Sophie Bretthauer, 21 J.; Rentnerin Sophie Catharine Wilhelmine Ankermann, 76 J.; Anna Reibold, ohne Beruf, 31 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 4. bis 10. November.

I. Eheschließungen.

Landmann Gerh. Stuhr zu Tweelbäke mit Gesine Finke das.; Schlachtermeister Heinrich Hilbers mit Henni Janßen; Lokomotivführergehilfe Bonenkamp zu Vechta mit Hermine Koppeheel; Tischler Heinr. Winkler mit Anni Westerholt zu Bümmerstede; Tischler Karl Riecher mit Alma Wandscher; Arbeiter Diedr. Tammen zu Trielakermoor mit Elise Zimmer das.; Glasmacher Herm. Wenzel mit Anna Sandstede.

II. Geburten.

Sohn des Schuhmachers Pranger; desgl. des Pantoffelnfabrikanten Aug. Beth; desgl. des Stallbedienten H. G. Ficken; desgl. des Glasmachers Hermann Brötje. — Tochter des Schlossers August Stoffers zu Drielakermoor; desgl. des Glasmachers Joh. Edm. Seidlitz; desgl. des Arbeiters Jonas D. Busker.

III. Sterbefälle.

Sohn des Maurers Emil Precht, 3 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 4. bis 10. November.

I. Aufgebote.

Tischler Diedrich August Anton Bohlken und Haustochter Helene Hermine Fischbeck das.

II. Eheschließungen.

Former Friedrich Adolf Hermann Fliege, Eversten, und Dienstmagd Friederike Joel das.; Landmann Johann Hinrich Martin Dierks, Eversten, und Schneiderin Elise Rebecka Friederike Grasfeldt das.; Lokomotivführergehilfe Gustav Wilhelm Siggelkow, Oldenburg, und Haustochter Frieda Johanne Helene Punke, Eversten; Brinksitzer Heinrich Johann August Mehrens, Eversten, und Dienstmagd Anna Katharine Hollwege, Osternburg.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Diedrich Bernh. Reiners, Petersfehn; desgl. des Stuckateurs Anton Bernhard Bahlenkamp, Eversten — Tochter des Schmieds Johann Hollander das.; desgl. des Anbauers Gerhard Bohlken, Petersfehn; desgl. des Köters Gerhard Hinrich Rüscher, Eversten.

IV. Sterbefälle.

Alma Johanne Gerhardine Rüscher, Eversten, 10 Tage; Clara Sophie Martha Hollander das., 5 Tage.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 4. bis 10. November.

I. Aufgebote.

Dienstknecht Gerhard Röben zu Etzhorn und Dienstmagd Helene Mathilde Johanne Poppe das.

II. Eheschließungen.

Stellmacher Johann Ficken zu Donnerschwee und Dienstmagd Olga Auguste Gramberg zu Oldenburg; Former Johann Hinrich Bakenhus zu Nadorst und Fabrikarbeiterin Gesine Catharine Wilhelmine Weiland zu Osternburg; Tischler Johann Hinrich Hollwege zu Großbornhorst und Dienstmagd Mathilde Johanne Auguste Block zu Großbornhorst.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters August Hermann Lemkenmeyer zu Ipwegermoor. — Tochter des Eisenbahnrangierers Gustav Burchhard August Meyrose zu Donnerschwee; desgl. des Rangierers Severin Engels das.; desgl. des Ziegelmeisters Heinrich Philipp Büschemann zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters August Joseph Haake zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Brakes Seeschiffsverkehr.

Abgegangen:

Nov. 5. Dän. D. „Else", Willadsen, n. Grangemouth.
„ 5. Dtsch. „Jantina", Bockhoff, n. Wangeroog.
„ 6. Dtsch. „Drei Gebrüder", v. Wahden, n. Norderney.
„ 6. Dtsch. „Hinrika", Normann, n. Oldenburg.
„ 7. Dtsch. „Emanuel", Schulna, n. Wilhelmshaven.
„ 7. Dtsch. „Helene Hermine", Renken, n. Wilhelmshaven.
„ 7. Engl. D. „Carham", Thompson, n. Newcastle.
„ 7. Dtsch. „Ulk", Sülter, n. Hamburg.
„ 7. Dtsch. „Gesina", Bluhm, n. Bremen.
„ 7. Dtsch. D. „Alsen", Stuhr, n. Hamburg.
„ 7. Dtsch. „Johanna Maria", Park, n. Itzehoe.
„ 7. Dtsch. „Johann", Wulf, n. Wilhelmshaven.
„ 8. Dtsch. „Maria", Goldsweer, n. Carolinensiel.
„ 8. Dtsch. „Gesina", Jürgens, n. Carolinensiel.
„ 8. Dtsch. „Möve", de Wall, n. Carolinensiel.
„ 8. Dtsch. „Theda Catharina", Eilts, n. Carolinensiel.
„ 9. Dtsch. „Iris", Brahms, n. Methil.
„ 10. Dtsch. D. „Finnland", Bothe, n. Bremen.
„ 11. Dtsch. D. „Nyland", Bahls, n. Bremen.
„ 11. ital. D. „Principessa Elena", Mezzano, n. Newcastle.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, hat die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt.

„Lidland", Alers, hat die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt.

„Barbarossa", Mentz, ist in Colombo angekommen.

„Hamburg", Krech, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt.

„Bamberg", Jacobs, die Reise von Penang nach Suez fortgesetzt.

„Prinz Heinrich", Heintze, hat die Reise von Suez nach Aden fortgesetzt.

„Gera", v. Borell, ist in Tsingtau angekommen.

„Werra", Meyer, ist in Genua angekommen.

„Australia", Brummer, ist auf der Weser angekommen.

„Prinzeß Irene", Wettin, ist Gibraltar passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Braue, ist gestern in Lissabon angekommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 12. Novbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95	95,55
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3 pCt. do. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Aaatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,50	128,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. do. do. do.	86,45	87
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	100,10	100,65
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,90	93,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,70	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	99,70	100,25
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,90	—

Landesbibliothek Oldenburg

4 pCt. alte italienische Rente (Stück von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlba: 102 .	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	157,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1775	4,2275
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126,75 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins	do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 10. November 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,80
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 10. November. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1200 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54 Mk., Sauen 47—51 Mk. und Ferkel 49—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise
vom 10. November 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „ „	1	05
Rindfleisch	„ „ „	—	60
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	60
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	85
Schinken, frisch	„ „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „ „	—	70
Speck, frisch	„ „ „	—	55
Eier, das Dutzend		1	—
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	50
Enten, wilde, Stück		1	50
Hasen		3	50
Kartoffeln, 25 Lt.		—	—
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Torf, 20 hl		6	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
11. Nov.	7 U. Nm.	+ 4	761,7	28. 1,7	11. Nov.	+ 7,3	+ 0,5
12. Nov.	8 „ Vm.	+ 3,2	763,8	28. 2,6	12. Nov.	—	

Frauenleiden. Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „**Sanatogen**“. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Kinderkleider in Wolle und Baumwolle ganz bedeutend unter Preis. **Julius Harmes, Schüttingstr. 16**

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.
Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:
„Andreas Saxlehner“.
In den Mieralwasserdepots und Apotheken erhältlich

Anzeigen.

Holz-Verkauf in Hankhausen.

Rastede. Herr Ziegeleibesitzer **Aug. Lauw** in Bockhorn läßt am **Freitag, 16. Nov. cr.,** nachm. 1 Uhr anfangend, in seinen **Hankhauser Büschen:**
250 Eichen, Buchen u. einige Eschen,
Bau- und Nutzholz,
und
50 Fuder Buchen-Brennholz
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Verkauf einer schönen Besitzung an der verlängerten Gartenstraße.

Eversten. Ein hier vis-à-vis dem Eversten Holze belegene schöne
Besitzung,
bestehend aus einem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit Souterrain und
großem schönen Garten
habe ich wegzugshalber **sehr preiswürdig** zu verkaufen.
B. Schwarting.

Schweine-Verkauf.

Schweiburg. Der Handelsmann **B. Nordmann** in Varel läßt am
Donnerstag, den 22. Nov. d. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei **Ahrens'** Gasthof zu Jaderbollenhagen:

30—40 Stück große und kleine Schweine, worunter beste Zuchtschweine,
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stechmann, Aukt.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Centralvereins-Honigmarkt in der Markthalle
am Mittwoch, den 14. d. M., von 9—4 Uhr.

Glas-Christbaumschmuck
ist und bleibt die **die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.** Ein Kistchen, reichhaltig sortirt mit 300 St. nur bessere versilberte und prachtvolle Sachen, als: übersponnene Luftballons, Kugeln und Perlen, Reflexe, Fliegvögel und Glocken, ff. bemalte Kugeln und Eiszapfen, Lichthalter etc. in sorgfältiger Verpackung geg. Einsendung von 5.— Mk. oder Nachnahme 5,20 Mk. franco. Zur Weiterempfehlung lege einen **grossen Weihnachtsengel in lockigem Haar mit der Weihnachtsbotschaft: „Siehe, ich verkünde etc.“,** sowie 3 Packete **Confecthalter** gratis bei, oder einen mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten **Fruchtteller** (Grösse 20+10 cm).
Für Händler Extra-Sortimente von 10 Mk. an.
Adolf Greiner Matzen Sohn
Fabrik: **LAUSCHA** i. Thür.
Lieferant fürstl. Höfe. • Viele Anerkennungsschreiben.

Stenographen-Vereinigung „Stolze-Schrey“
zu Oldenburg.
Oeffentlicher Vortrag
im Restaurant „Zum **Kronprinzen**“, Grünestraße,
Donnerstag, den 15. Novbr. 1900, abends 9 Uhr,
über
„die letzten Vorkommnisse auf stenographischem Gebiete und das deutsche Einheitssystem“.
Im Anschluß an den Vortrag: Eröffnung eines
Unterrichtskursus
in der vereinfachten deutschen Stenographie, Einigungssystem Stolze-Schrey.
Kursushonorar ℳ 6.—.
Eintritt zum Vortrag ist frei. **Der Vorstand.**

Zwangs-versteigerung.
Am Dienstag, d. 13. Nov. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
3 Sofas, 16 Stühle, 2 Sessel, 1 Pendule, 5 Kleiderschränke, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult, 4 Glasschränke, 9 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Leinenschrank, 1 Nähtisch, 1 Kommode, 5 Reolen, 4 Spiegel, 3 Spiegelschränke, 1 Teppich, 3 Tresen, 1 Bett nebst Bettstelle, 4 Warenschränke und 1 eis. Geldschrank.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Wollgarn empfehle per Pfd. von 1.70 ℳ an. Prima **Rockwolle** in allen Farben pr. Pfd. von 3.50 ℳ an.
H. Hitzegrad.

Zahnweh-Tod, indisches Rezept.
Glühstrümpfe mit dopp. Kopf, nur 35 ₰. **H. Hitzegrad.**

Neue schnittfeste
Cervelatwurst,
Plockwurst, Corned Beef, Braunschweiger Leberwurst empf.
D. G. Lampe.

Prima **ostfriesischen Kümmelkäse** ½ kg 30 ₰, gelben **holsteinischen Käse** ½ kg 30 ₰, reifen **Limburger** und **Harzkäse** empf.
D. G. Lampe.

Magdeburger Sauerkohl ½ kg 10 ₰ empf. **D. G. Lampe.**

Feinsten hiesigen **Honig** empf.
D. G. Lampe.

Seefahrtsbier
traf ein. **D. G. Lampe.**

Pumpernickel empf.
D. G. Lampe.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Verein „Erholung“.
Am Donnerstag, den 15. d. M.;
Tanzkränzchen
im **Kaiserhof.**
Der Vorstand.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs am Sonntag, den 18. November:
BALL
beim Kameraden **Hinrich Ahlers, Etzhorn.**
Die Mitglieder versammeln sich abends 6 Uhr im Vereinslokal zur Abholung der Fahne.
Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld. Wer Darlehen auf **Lebensversich.-Police, Wechsel, Schuldschein,** sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschwiegen sucht, verlange geg. Beifügung à 30 ₰ ausführl. Beding. **Jul. Reinhold, Bankt., Hainichen i. Sa.**

Wohnungen.

Möbliertes Zimmer. Bockstr. 8.

Laden mit Wohnung
zu vermieten.
E. G. Büsing & Co.,
Haarenstraße 46.

Z. v. frdl. mbl. **Stube.** Haarenstr. 43 a.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten. 3. Ehnernstr. 7, oben.

Gesucht zum 1. Januar eine
herrschaftliche Wohnung
von 5—6 Zimmern mit Mädchen- und Burschengelaß im Dobbenviertel oder in der Nähe der Artilleriekaserne.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 625** an die Exped. d. Bl. erb.

Vakanzen und Stellen-gesuche.

Sofort gute Existenz! Für mein altbek. Hamb. Cig.-Haus suche sof. ein. achtb. tücht. Herren, welche Restaur., Händler ꝛc. bes. Mon. Mk. 120 und hohe Prov.
Otto Dettmann, Hamburg.

Gesucht zu Mai ein
Mädchen,
welches auch melken kann.
Pastor Fortmann, Holle.

Ein tüchtiger Großknecht sucht auf gleich Stellung für Landwirtschaft.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht zum 1. Januar für kleinen Offiziershaushalt ein **Mädchen** für alles. Angebote unter **S. 635** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mehrere junge Mädchen wünschen a. gleich od. später Stellung für Laden u. Haushalt.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Grosser Leichter Sicherer } Verdienst!
Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf die bekannten Meggendorfer Blätter
illustrierte Wochenschrift für Humor und Kunst,
eignen, wollen sich wenden an den Verlag der
Meggendorfer Blätter München.

Arbeitnachweis für Frauen u. Mädchen.
Versammlung in der „Bavaria“ Mittwoch, den 14. Nov., 3½—5 Uhr.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein zweiter **Bäckergeselle.**
Wilhelm Traut.

Gesucht zum 1. Mai 2 Mägde.
J. Hullmann, Etzhorn.

Osternburg. Gesucht auf sofort oder 1. Dezember ein
Mädchen,
welches gut melken kann.
B. Nowehl,
Schützenhofstraße Nr. 7.

Eine Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen und Reinmachen.
Bestellungen werden **Kurwickstr. 36** angenommen.

Zwischenahn. Gesucht für einen landw. Haushalt hies. Gegend zum **1. Mai k. J.** oder früher zur Stütze der Hausfrau ein **junges Mädchen** gegen Salär. Anmeldungen nimmt entgegen **J. H. Hinrichs.**

Moordorf. Gesucht ein **Schuhmachergeselle. Gerh. Schumacher.**

Auf gleich 2 Knaben zum Brotaustragen.
L. Andrée, Steinweg 2.

Nebenverdienst.
Für die Monate November, Dezember d. J. können Herren jeden Standes, insbesondere Geschäftsreisende, einen leicht verkäuflichen Artikel gegen lohnende Provision verkaufen.
Anmeldungen unter **Nr. 3170** an **G. L. Daube & Co., Braunschweig,** erbeten.

Fachmann
als Einkäufer und Kompagnon, wenn auch mit kleiner Geschäftseinlage, wenn nur Sicherheit gestellt wird, gesucht, zur Errichtung eines Fett-Vieh-Kommissionsgeschäfts, zunächst in Schweine nach Essen-Ruhr. Off. u. **E. E. 600** an die Exped. der „Essener Volksztg.“, Essen (Ruhr).

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. November 1900.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 10. November 1900, vormittags 10 Uhr.

Diebstahl und Hehlerei.

Der Schneider Bernhard Eduard August Eichler und der Arbeiter und Fischer Anton Heinrich Twiest, beide aus Brake, stahlen im August d. Js. von einer auf der Weser bei Klippkanne vor Anker liegenden Schute 10 Richelpfähle, dem Unternehmer Cordes aus Groß-Linteln gehörig. Der Seiler und Fischer Leopold Leipholz aus Brake, der um diesen Diebstahl wußte, bedrohte die Beiden, er werde sie deswegen anzeigen, falls sie ihm keine Pfähle abgäben, und bewog dadurch den Eichler und Twiest, ihm 2 Pfähle abzugeben. Erkannt wurde gegen Eichler und Twiest auf je einen Tag, gegen Leipholz dagegen auf 1 Monat Gefängnis.

Körperverletzung.

Der Müllerknecht Wilhelm Gerhard Gallo zu Hude versetzte am 19. August d. Js. zu Hude dem Maurergesellen Bernhard Schütte aus Hinterm Reiherholz einen Messerstich in das Gefäß. Der Angeklagte, welcher bei dem fraglichen Vorfall sinnlos betrunken gewesen sein will, wird durch die Zeugenaussagen der That überführt und in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Mißhandlung.

Der Ziegelarbeiter Ludwig Hohnholz zu Dwoberg, z. Zt. hiers. in Haft, versetzte am 28. September d. J. anläßlich eines geringfügigen Wortstreites dem Ziegelarbeiter Lüllmann zu Dwoberg mit einem Messer einen Stich in die Brust und in den rechten Oberarm. Dieserhalb heute unter Anklage gestellt, ist Hohnholz geständig und wird, da er selbst nicht unerheblich bei dem Vorfalle verletzt worden ist, mit 10 Monaten Gefängnis bestraft.

Mißhandlung.

Wegen brutaler Mißhandlung des Schneidermeisters Oswald Liebig zu Altendorf war der Arbeiter Fritz Stöver aus Altendorf, Gemeinde Oldenbrok, angeklagt. Der Angeklagte, der den stark angetrunkenen Verletzten am 21. August d. J. abends von einer Wirtschaft nach Hause begleitete, schlug den Liebig ohne jede Veranlassung mit der Faust an den Kopf, warf ihn zu Boden und stieß den am Boden Liegenden mit seinen mit Stiefeln bekleideten Füßen ins Gesicht und in die Brust. Als Grund seiner Brutalität giebt er an, er sei von Liebig gereizt worden. Da die Zeugen jedoch das Gegenteil bekunden, wird er zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Diebstahl.

Wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen war der Schäfer Johann Gerhard Bußmann aus Wachtum, Kreis Hümmling, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, angeklagt. Der Angeklagte, welcher sich im Sommer d. J. in Lienen und Umgegend obdachlos umhertrieb, ist geständig, die ihm zur Last gelegten Diebstähle ausgeführt zu haben. Erkannt wird gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 6 Tagen Haft, welch' letztere als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angesehen werden.

Körperverletzung.

Der Haussohn Johann Bernhard Warnke aus Visbek war beschuldigt, in der Nacht vom 26. zum 27. August d. J. auf der Kirmeß zu Visbek den Dienstknecht Clemens Kühling daselbst mit einem Messer in den Rücken gestochen zu haben. In der fraglichen Nacht entspann sich vor dem Hinnersschen Wirtshaus zu Visbek zwischen mehreren Personen, worunter sich auch der Angeklagte befand, ein Wortstreit. Der Verletzte näherte sich aus Neugierde diesen Personen und erhielt nun plötzlich einen Messerstich in den Rücken, nach der Aussage der Zeugen von dem Angeklagten. Obgleich dieser leugnet, gewinnt doch das Gericht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilt ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

Urkundenfälschung und Betrugsversuch.

Wegen dieser Vergehen war der Arbeiter Hinrich Gerhard Lüdemann aus Augusthausen, Gemeinde Schweiburg, angeklagt. Der Angeschuldigte hat in einen Mietkontrakt, den er mit dem Arbeiter Barre und dessen Frau schriftlich abgeschlossen hatte, nach erfolgter beiderseitiger Unterschrift die Bestimmung, daß die Miete am 1. November zu zahlen sei, dahin abgeändert, daß er dem Kontrakte die Worte nachfügte „Heuerleute haben sich verpflichtet, jeden Monat 10 Mark zu bezahlen“. Auf Grund dieses gefälschten Kontraktes verlangte er denn auch thatsächlich die monatliche Zahlung der Heuer. Der Angeklagte bestreitet, den Kontrakt gefälscht zu haben. Das Gericht ist jedoch anderer Ansicht, billigt dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu und verurteilt ihn in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Kleine Mitteilungen.

Am 9. Dezember findet in Warschau die Feier des Jubiläums der 25jährigen litterarischen Thätigkeit des polnischen Schriftstellers Henrik Sienkiewicz statt. — Der Komponist Professor Engelbert Humperdinck in Boppard a. Rhein ist zum Vorsteher der mit der königlichen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für Komposition in Berlin ernannt worden. — „Der größte Mann der Welt“, unter diesem Titel läßt sich jetzt der ehemals größte Soldat der deutschen Armee, der Brauergeselle Wilhelm Ehmke in Schaubuden bewundern. Ehmke ist seiner Zeit dadurch weiteren Kreisen bekannt geworden, daß er auf besondere Anordnung des Kaisers als „größter deutscher Soldat“ die Palästinafahrt mitmachte.

An heiteren Gestaden.

Novelle von **Henrik Sienkiewicz.**

Aus dem Polnischen von **Adolf Heß.**

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

Wjadrowski fühlte, daß es für ihn Zeit sei, sich zu empfehlen, aber dennoch fuhren sie zusammen mit dem Aufzug den Berg hinauf, auf welchem das Spielhaus steht. Unterwegs taute Frau Elsen auf.

„Nur frühstücken, schnell frühstücken!“ meinte sie fröhlich, „ich habe Appetit wie ein Walfisch.“

Wjadrowski brummte, daß er dann wohl Jonas sein möchte, aber laut sprach er das nicht aus. Wenn Swirski ihn dafür am Kragen nahm und fortschleuderte — der Witz verdiente diese Strafe — so würde er aus einer nicht unbeträchtlichen Höhe herabfallen!

Im Garten verabschiedete er sich und ging fort, sah aber beim Umdrehen, wie Frau Elsen, auf Swirskis Arm gestützt, dem Künstler etwas ins Ohr flüsterte.

„Sie sprechen über das Dessert,“ dachte er.

Doch er irrte sich. Frau Elsen fragte Swirski im Flüsterton:

„Weiß Wjadrowski schon?“

„Nein,“ antwortete Swirski, „ich habe ihn erst im Zuge getroffen.“

Und er ward unruhig bei dem Gedanken, daß Frau Elsen von ihrer Verlobung wie von einer vollendeten Thatsache spräche; gleichzeitig begannen aber die Nähe des jungen Weibes, ihre Schönheit und ihr Reiz ihn so zu beeinflussen, daß er heiterer wurde und Mut faßte.

Beim Frühstück waren Romulus und Remus nebst Kresowicz zugegen, welcher die ganze Zeit über nicht ein Wort sprach. Nach dem Frühstück erlaubte Frau Elsen den Jungens, unter Aufsicht des jungen Mannes nach Rocca Brune zu gehen, sie selbst fragte Swirski:

„Und Du, möchtest lieber gehen oder fahren?“

Er wäre am liebsten weder gegangen noch gefahren, sondern hier geblieben und geraden Weges mit ihr ins Paradies geflogen, aber dann dachte er, wenn sie nicht wollte, so sei das ein Beweis, wie ernst sie ihre Beziehungen auffaßte, und er sagte sich, daß er ihr dankbar dafür sein müßte.

„Wenn Du nicht müde bist, so laß uns etwas gehen,“ erwiderte er laut.

„Schön; ich bin durchous nicht müde. Aber wohin wollen wir? Vielleicht magst Du beim Taubenschießen zusehen?“

„Gewiß; aber wir sind dort nicht allein. Sinten und der junge Kladski schießen vor dem Essen.“

„O, die werden uns nicht stören! Wer sich mit den Tauben beschäftigt, der ist blind und taub für alles, was um ihn her vorgeht. Sie können mich auch ruhig sehen mit meinem großen Mann!“

Und sie sah ihn, den Kopf erhebend, mit lachenden Augen an.

„Vielleicht mag aber der große Mann nicht mit mir gesehen werden?“

„Im Gegenteil, ich freue mich!“ erwiderte Swirski und hob ihre Hand an die Lippen.

„Dann laß uns hinuntergehen; ich mag gern sehen, wie geschossen wird.“

Bald darauf befanden sie sich auf der großen Treppe, die zum Schießstand hinabführte.

„Wie ist es hier doch herrlich und schön, und wie bin ich glücklich!“ sagte Frau Elsen, und da niemand in der Nähe war, fragte sie leise:

„Aber Du?“

„Ich habe meine Welt neben mir,“ erwiderte Swirski und drückte ihren Arm gegen seine Brust.

Und sie stiegen langsam nach unten. Der Tag war wirklich noch heiterer als gewöhnlich, die Luft war gesättigt mit Gold und Blau und das Meer erschien aus der Ferne granatfarben.

„Laß uns hierbleiben,“ sagte Frau Elsen, „von hier kann man die Vogelbauer gut sehen.“

Zu ihren Füßen breitete sich im Halbkreis ein grüner, rasenbedeckter Platz aus, der weit ins Meer hineinragte. Im Bogen waren auf der Erde die Käfige mit Tauben aufgestellt. Es war so eingerichtet, daß plötzlich einer von den Käfigen geöffnet wurde; dann flog der erschreckte Vogel auf, es ertönte ein Schuß und die Taube fiel auf den Platz oder ins Meer, wo auf den Wogen Kähne schaukelten, die die Beute erwarteten.

Aber zuweilen kam es vor, daß der Schuß sein Ziel verfehlte. Dann flog die Taube auf das Meer hinaus und kehrte in weitem Bogen zurück, um in den Höhlungen des Frieses am Spielhause einen Zufluchtsort zu suchen.

„Von hier können wir die Schützen nicht sehen und wissen gar nicht, wer schießt,“ meinte Frau Elsen fröhlich, „laß uns wetten: wenn die erste Taube fällt, so bleiben wir in Monte Carlo, wenn sie fortfliegt, fahren wir nach Italien.“

„Gut!“ willigte Swirski ein, „sieh da!“

Wirklich öffnete sich in diesem Augenblick ein Käfig, aber die Taube blieb wie betäubt auf dem Fleck. Man scheuchte sie mit einer Holzkugel auf, dann knallte ein Schuß. Aber der Vogel fiel nicht sofort; er flog erst hoch auf, wandte sich dann gerade zum Meer, ließ sich allmählich auf das Wasser herab, als wenn er getroffen wäre, und verschwand endlich ganz im Sonnenschein.

„Vielleicht ist sie gefallen, vielleicht auch nicht!“ meinte Swirski lachend. „Die Zukunft bleibt dunkel wie zuvor.“

Frau Elsen aber schmollte wie ein böses Kind.

„Dieser unausstehliche Sinten!“ sagte sie. „Ich will wetten, daß er das war. Komm weiter!“

Sie stiegen zwischen Kaktus und Geißblatt, welches an der Steinwand rankte, immer tiefer und tiefer zum Schießplatz hinab. Frau Elsen blieb bei jedem Schuß stehen. In ihrem weißen Kleide erinnerte sie auf der gigantischen Treppe mit grünem Hintergrund an eine Statue.

„Kein Stoff wirft so wundervolle Falten, wie Flanell“, bemerkte Swirski.

„Ach, diese Künstler!“ rief die junge Frau, und aus ihrem Ton klang leise Ironie. Sie war ein wenig pikiert darüber, daß Swirski in diesem Augenblicke nicht an sie, sondern an den Faltenwurf verschiedener Stoffe dachte.

„Jetzt komm!“

Einige Minuten später befanden sich Swirski und Frau Elsen unter dem Dach des Schießstandes. Von ihren Bekannten war nur Sinten zugegen, der mit einem ungarischen Grafen um die Wette schoß. Beide trugen ein rotes englisches Kostüm, ebensolche Mützen, deren Deckel vorne an den Schirm stießen und desgleichen quadrierte Strümpfe; beide waren prächtig aufgetakelt und machten höchst dumme Gesichter. Wie Frau Elsen richtig vermutet hatte, war Sinten so vom Schießen in Anspruch genommen, daß er sie nicht sofort bemerkte und erst nach einer Weile auf sie zukam.

„Wie geht's?“ fragte die junge Frau.

„Danke. Ich gewinne so gut wie sicher.“

Darauf wandte er sich an Swirski.

„Schießen Sie nicht?“

„Gewiß; aber heute nicht.“

„Ja, ja,“ meinte Sinten und sah Frau Elsen bedeutungsvoll an, „ich habe heute Glück im Spiel!“

Man rief ihn zum Schießen.

„Er wollte sagen: Unglück in der Liebe,“ sagte Swirski.

„Der Einfaltspinsel! Was der sich eigentlich denkt!“

Trotz dieser vorwurfsvollen Worte konnte man der jungen Frau vom Gesicht lesen, daß sie über die in Swirskis Gegenwart abgegebene Erklärung, wie verführerisch sie sei und wie alles nach ihr schmachte, nicht sonderlich erbost war. Uebrigens sollte sie diese Versicherung heute noch einmal erhalten.

„Ich wollte Dich nach etwas fragen,“ begann Swirski nach kurzem Schweigen, „beim Frühstück in Gegenwart der Kinder und Kresowiczs war es mir unmöglich. Kresowicz erzählte mir unterwegs, er ginge fort von Euch, oder sei wenigstens heute den letzten Tag Lehrer der Kinder gewesen. Ist das wahr, und wie kommt es?“

„Ja, das ist wahr,“ erwiderte Frau Elsen. „Erstens bin ich seiner Gesundheit nicht sicher. Vor einigen Tagen habe ihn wieder zum Doktor geschickt. Der sagt allerdings, ihm droht von der Schwindsucht keine Gefahr; ich würde ihn ja sonst keine Stunde mehr behalten; aber ich finde, sein Aussehen wird von Tag zu Tag schlechter. Dann ist er so sonderbar, gereizt und oft einfach unausstehlich . . . Das ist der erste Grund. Außerdem kennst Du seine Ansichten! . . . Romulus und Remus werden davon nicht weiter betroffen, das weiß ich. Sie sind so erzogen, daß sie derartige Grundsätze nie annehmen. Aber ich will nicht, daß sie schon als Kinder von solchen Dingen auch nur hören, daß sie beständig mit einem derartig exaltierten Menschen verkehren und dieses Uebelwollen gegen Kreise, welchen sie selbst angehören, bemerken . . . Du hast den Wunsch geäußert, sie möchten sich mit jemand in ihrer Muttersprache unterhalten und das war für mich genügend. Es war mir einfach ein Befehl . . . So bin ich nun einmal. Uebrigens sehe ich auch selbst ein, daß sie wenigstens etwas von ihrer Muttersprache kennen lernen müssen . . . Man legt jetzt viel Gewicht darauf und ich gebe zu, daß man Recht daran thut. Aber Kresowicz ist sogar in dieser Hinsicht überspannt.“

„Thut mir leid um ihn! Er hat Falten in den Augenwinkeln: das deutet auf Fanatismus. Sonst ein interessantes Gesicht, und auch als Mensch ganz interessant.“

„Aus Dir spricht wieder mal der Künstler!“ lachte Frau Elsen.

Gleich darauf indessen wurde sie ernst und auf ihrem Gesicht kam Verwirrung zum Vorschein.

„Ich habe noch einen Grund,“ fuhr sie fort. „Es wird mir schwer, darüber zu reden, aber ich thue es dennoch; wem soll ich auch mein Herz ausschütten, wenn nicht meinem großen Manne . . . Ich habe bemerkt, daß Kresowicz sich vergessen und sich einfach toll in mich verliebt hat; da kann er unmöglich bei mir bleiben.“

„Was? Der auch?!“ rief Swirski.

„Ja,“ antwortete sie und schlug die Augen nieder. Sie bemühte sich krampfhaft, zu zeigen, wie unangenehm ihr dieses Geständnis sei, aber gerade wie bei Sintens Worten flog auch jetzt ein Lächeln befriedigter Eitelkeit und weiblicher Koketterie über ihre Lippen. Swirski bemerkte es und ein bitteres, zorniges Gefühl zog ihm das Herz zusammen.

„Das heißt, man getraut sich nicht recht, stand zu halten,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Abfahrt und Ankunft der Züge

auf der

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	a. Sonn- u. Festtg.	9.36 / 9.02
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27		10.16
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14		10.35
Osnabrück		8.26		11.29		2.45	.	7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	a. Sonn- u. Festtg.
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk.	55	Pf.
Im Monat Sept. 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	126,364	„	49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„	88	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„	21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„	12	„

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	2/10 von Castlondon nach Adelaide.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 25/10 i. Capstadt besch.
„Anna", J. Christians	18/10 in Melbourne von London.
„Anna Ramien", Koopmann	23/10 in Sidney von London.
„Apollo", Kückens	30/10 in Capstadt von Fredericstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	23/9 in Melbourne von Newyork.
„Atom", T. Buse	5/11 von Yermouth nach Leith.
„Baldur", G. Kassebohm	30/10 in Newcastle NSW. von Chinde, lad. n. Panama.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande, 20/10 St. Helena p.
„C. Paulsen", Schnieders	6/11 von Antwerpen nach Para.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	7/11 von Valparaiso nach Iquique.
„Cerastes", Buß	1/11 in Newcastle von Wilmington.
„Charlotte", J. Grube	8/10 in Algoabay von London.
„Concordia", A. Peters	4/9 v. Fredericstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass
„Conrad", D. Buse	25/10 in Harburg von Archangel.
„Constanze", A. Spieske	1/11 in Melbourne von Capstadt, ladet nach Europa.
„Coriolanus", J. Götting	3/10 in Algoabay von London.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 11/9 a. 48°N. 17½°W.
„Ella Nicolai", Catzens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth, gestr. u. condemn.
„Erna", D. Braue	17/10 in Iquique von Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	7/11 in Rotterdam von Pisagua.
„Falke", J. Saathof	7/11 von Newcastle nach Harburg.
„Frido", J. Baake	2/11 von Memel nach Oldenburg, 8/11 Holtenau pass.
„Freya", H. B. Aden	9/11 in Mazatlan von Bordeaux.
„Fürst Bismarck", Braue	28/9 in Algoabay von London.
„Gerda", W. Stege	22/9 in Newcastle NSW. v. Capstadt, bestr. n. Panama.
„Germania", C. D. Büscher	6/11 in Kings Lynn von Harburg.
„Hanna Heye", Drewes	27/9 von Rio nach Iquique.
„Hans", O. Büsken	9/11 in Brunshausen, ladet nach London.
„Helene", D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny", Th. Kühne	29/10 von Castlondon nach Nockingham.
„Hercules", Rösesaat	7/9 von Newcastle nach Rosario, 11/9 Dover pass.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 14/9 a. 23°N. 22°W.
„J. H. Nicolai", Albrecht	3/8 v. Hamburg n. Mazatlan, 21/10 in Bordeaux in Havarie.
„Johann Gustav", Schoon	20/10 von Wyborg nach Brake, 5/11 in Holtenau.
„Immanuel", Gruising	1/11 in London, ladet nach Kopenhagen—Danzig.
„Industrie", J. Kirchhoff	29/9 in Port Elisabeth von Hamburg.
„Irene", B. Schumacher	10/11 von Sidney nach London.
„Iris", H. Brahms	9/11 von Brake nach Methil.
„Loreley", A. Hegemann	18/10 von Bahia Blanca nach K. f. O.
„Magdalene", G. Frühnke	19/9 von Newcastle NSW. nach Valparaiso.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 Capst. n. Newc. 11/5 Patterson gestr. 15/9 condemniert.
„Marga", H. Winters	6/11 in Iquique von Santos.
„Mimi", Tiedken	22/10 in Albany von Port Natal.
„Mona", G. Schwarting	17/10 von Hamburg nach Adelaide.
„Nautilus", J. Aissing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	20/9 v. Liverpool n. Fremantle, 25/10 a. 12°N 25°W.
„Olga", D. Hilfers	27/10 in London von Brisbane.
„Otilde", H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	2/10 in Rio Grande von Cadix, in Havarie.
„Piako", J. Hustede	22/10 in Melbourne von Castlondon.
„Primus", B. Neumann	9/10 von London nach Fremantle, 18/10 von Deal.
„Prof. Koch", Schütte	17/10 in Mazatlan von Hamburg.
„D. Rheinland", H. Wilkens	4/11 von Methil nach Rostock.
„Rialto", F. Müller	25/9 in Buenos-Ayres von Pensacola.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Schoon	20/7 v. Punta-Arenas n. K. f. O., 25/10 von Pernambuco.
„Solide", J. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulpts	5/11 in Wemyß von Geestemünde.
„Sterna", H. Frerichs	22/10 von Iquique nach Dünkirchen.
„Titania", J. Stratmann	23/9 in Newcastle NSW. von Capstadt.
„Triton", H. Schoon	4/10 von Delagoabay nach Albany.
„Victoria", von Heuvel	9/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 20/10 St. Point pass.
„Windsbraut", H. Haase	3/11 in Caleta Buena von Santos.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Sämtliche Baumschulartikel.

Beste Pflanzzeit jetzt. — Preisverzeichnis kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,
nur solide, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet meterweise zu den billigsten Preisen
Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.
Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren Rücksendung ich das Porto beifüge.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Meinen werten Abnehmern teile ich hierdurch mit, daß mein Schwiegervater, Herr Fr. Kyritz, als Teilhaber in mein Geschäft eingetreten ist, und wird dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma

Dittmer & Kyritz

weitergeführt. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch der neuen Firma übertragen zu wollen.

August Dittmer.

Bezugnehmend auf obige Annonce halten wir unseren
Preß-, Back- u. Grabetorf
bestens empfohlen und sichern unseren geehrten Abnehmern reelle und prompte Bedienung zu.
Kontor: Heiligengeistwall 3a.
Telephon Nr. 50.
Dittmer & Kyritz.

Brennmaterialien:

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen,**
„ **Salon-Margaretha-Kohlen,**
„ **Anthracitkohlen,** Größe I, II, III,
gebrochene **Hüttenkoks,** Größe I, II, III,
Grude,
Holzkohlen (dunstfreie Plättkohlen),
trockenen **Maschinentorf,**
„ **Grabetorf,**
Braunkohlenbriketts, „Marke Türnicht",
empfehle in nur besten Sorten.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,
Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen 2c.
Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje, Edewecht.

Reith.

Zu verkaufen 100—200 Fiehm schönes Dachreith.
Heinrich Gramberg, Markt 19.

Zu verkaufen drei auf dem St. Gertrudenkirchhof belegene
Gräber.
Johs. Athing,
Rechnungssteller,
Bergstr. 16.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten Falzziegel liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Wahnbeck.
Meinen prämiierten
Eber
empfehle zum Decken.
Johann Hullmann.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

C. Karstadt, Herford.
Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta. Schriftl. Anfragen erbeten. Zahlung nur bei Erfolg.

Gesundheits-Apfelwein Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Gierig fressen, fett und fleischig werden
die Schweine
in kurzer Zeit beim Gebrauch von
Schweine-Fresspulver
von **C. Bohne, Coesfeld.**
In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
Joh. Voss, Oldenburg.
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.
H. Wichmann, Osternburg.

Um gänzlich zu räumen, geben wir noch ab gegen bar:

		M.		M.
Flieg. Blätter	à Band	7.—	für	0.50
Daheim	à Jahrg.	8.—	„	1.—
Gartenlaube	„	7.—	„	2.—
Globus	„	24.—	„	1.—
Grenzboten	„	36.—	„	2.—
Hausfreund	„	6.—	„	1.50
Kladderadatsch	„	9.—	„	0.30
Modenzeitung	„	27.—	„	0.30
Revue d. d. mondes	„	60.—	„	4.—
Ueber Land u. Meer	„	12.—	„	2.—
Ill. Zeitung	à Band	14.—	„	0.50

Oldenburg.
Bültmann & Gerriets.

A. Schumacher, Köchin, Sophienstr. 1.

Jeden Dienstag und Freitag:
frische Seefische.
D. Böseler, Nadorsterstr. 54.

Vieh-Verkauf

zu

Osternburg.

Der Viehhändler D. Högemann hierselbst, Sandstraße 41, läßt am
Mittwoch, den 14. Nov. d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

15—20 schwere, hochtragende und frischmelkende
Kühe und Quenen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
A. Bischoff, Aukt.

Ein fast neuer Geldschrank
billig zu verkaufen.
Alexanderstr. 1.

Osternburg.
Dienstag Morgen eintreffend: Frische große
Stinte,
große, mittel und kleine
Schellfische
und Backschollen.
Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstr. 5.

Der Gerichtsvollzieher **Manthey** aus Cloppenburg beabsichtigt seine hierselbst Auguststraße 9 belegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Waschküche und Garten,** mit Antritt auf 1. Mai 1901, unter der Hand durch mich zu verkaufen.

In dem 1½ Stein stark gebauten Wohnhause befinden sich zwei bequem eingerichtete, kürzlich renovierte herrschaftliche Wohnungen, und zwar in der unteren Etage 4 große und 4 kleinere Zimmer, Küche, ein 17 Mtr. langer, gewölbter Keller 2c.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer Lage sowohl als Geschäftshaus wie auch zur Privatwohnung.

Eventl. soll das Haus im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1901 vermietet werden.

Kauf- und Mietliebhabern erteilt jede weitere Auskunft
W. Köhler, Aukt.

Auktion.

Am
Mittwoch, den 14. d. M.,
vormittags 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anfgd.,
sollen im **Verkaufslokal bei Fathschild am Markt** folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden:
div. Betten, Sofas, 1 Mahagonischrank, 1 Regulator, Polsterstühle, Eckschrank, Bilder, Kronleuchter 2c., ferner: 3 Plüschmöblements, 3 Sofas, Rohr- u. Wiener Stühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- u. 2schläfige Bettstellen, Tische 2c., sowie **1- und 2thürige**
Geldschränke.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel, Verganter,
Haarenstraße 5.

Kaiser-Borax
à P. 10 ₰, 20 ₰, 50 ₰.
L. Fasch, Flora-Drogerie,
Schüttingstr. 7.

Obstbäume,

Ziergehölz u. Koniferen.
Oppermann, Oberförster z. D.

Zu verk. 2 recht gute **Herde** und 2 eis. **Oefen.** Kastanien-Allee 1.

Brombeerwein,

per Fl. 65 Pfg.,
vorzüglich zur Bereitung von Glühwein.
Kelterei Carl Wille,
Staustr. 10.

Verkauf

einer

Landwirtschaft

bei **Oldenburg.**

Eversten. Eine etwa ½ Stunde von Oldenburg belegene

Landwirtschaft,

bestehend aus ertragfähigen **Ländereien,** habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1901 **zu verkaufen.**

Der Nähe Oldenburgs wegen ist diese Gelegenheit sehr zum Betriebe einer **Milchwirtschaft** geeignet.

Es bedarf nur geringer Anzahlung.
B. Schwarting, Eversten.

Einrichtung von Handelsbüchern, Anleitung zu Abschlüssen und Bilanzen, Unterricht in Buchführung.
C. Knickmann,
beeidigter Bücherrevisor.

Ofen. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **H. Janßen.**

Fahrrad billig abzugeben. Haarenesch.str. 12.

Flaggenstange zu verk. Lambertistr. 50a.

Pepsin-Wein,

einzig bewährtes Mittel gegen
Magenbeschwerden.
Flasche Mk. 1,25.
Adler-Drogerie, Wall 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg